

STARK



Magazin der Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen

Sonderausgabe August 2024

Herzlichen Glückwunsch!

Große Jubiläumsfeier der KH

122

Jahre
KH Hagen

111

Jahre
KH Dortmund und Lünen

1

Jahr
KH Dortmund Hagen Lünen



SIGNAL IDUNA 

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Die gleiche Tradition und die gleichen Wurzeln verbinden

Mehr als ein Jahrhundert Handwerk in Dortmund, Hagen und Lünen sind eine Erfolgsgeschichte. Wir von SIGNAL IDUNA waren und sind dabei. Denn auch unsere Wurzeln reichen mehr als 110 Jahre zurück.

Hilfe zur Selbsthilfe: Das war das Leitmotiv für selbstständige Handwerker und Gewerbetreibende in Dortmund und Hamburg, als sie um 1907 eigene Krankenkassen ins Leben riefen. Mit Tatkraft und Ausdauer schufen sie Einrichtungen, die sie gegen einen Teil der Unwägbarkeiten des Lebens absicherten. Heute ist SIGNAL IDUNA im Handwerk der größte berufsständisch anerkannte Versicherer Deutschlands. Unsere Tradition verbindet uns und wir werden auch in Zukunft dauerhaft Werte für unsere Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter schaffen.

Ihre Ansprechpartner für das Handwerk:

Bezirksdirektion Tobias Lange & Generalagentur Kai Burda
Lange Reihe 62, 44143 Dortmund
Tel.: 0231/9272840, Mobil: 0177/3358452 & 0151/40728160
tobias.lange@signal-iduna.net & kai.burda@signal-iduna.net

Generalagentur Thomas Antonczyk
Hüttenstr. 50, 45527 Hattingen
Tel.: 02336/8070550, Mobil: 0176/10463728
thomas.antonczyk@signal-iduna.net

Generalagentur Thorsten Skerwiderski
Westender Weg 4, 58313 Herdecke
Tel: 02330/891999, Mobil: 0173/2818082
thorsten.skerwiderski@signal-iduna.net



Drei Jubiläen – ein Grund zum Feiern

Das Handwerk in Dortmund, Hagen und Lünen schaut zurück und nach vorn: Vor 122 Jahren wurde der Grundstein für die Organisation des freien Handwerks in Hagen gelegt, vor 111 Jahren folgten Dortmund und Lünen. Aus den Innungsversammlungen entstanden vor Ort Kreishandwerkerschaften, die als wachsende Gemeinschaften, geführt von starken Persönlichkeiten, die Geschicke des Handwerks lenkten. 2023 schließlich wurde das Handwerk der Region in der Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen vereint. Heute kann man gemeinsam auf ein erstes erfolgreiches Jahr zurückschauen. Drei Jubiläen, die auf einer großen Vergangenheit aufbauen und den Weg in eine gute Zukunft weisen.

Stark in Handwerk und Handel

Die Geschichte zeigt: Schon immer sind die Entwicklungen nördlich und südlich der Ruhr vergleichbar gewesen. Dortmund, Hagen und Lünen liegen in Westfalen und haben historisch gesehen ähnliche wirtschaftliche und soziale Strukturen, eine starke Handels- und Handwerkskultur. Dortmund ist bekannt für seine hanseatische Vergangenheit, war ein bedeutendes Handelszentrum im Mittelalter, später Mittelpunkt von Bergbau und Stahlindustrie. Hagen ist schon früh für seine Schmiedekunst und Werkzeugherstellung bekannt. Lünen wurde ebenfalls durch die industrielle Revolution geprägt, insbesondere die Kohleförderung und die damit verbundene Industrie. Alle drei Städte waren wichtige Stationen auf Handelsrouten und später auch im Eisenbahnnetz. Neben Zusammenarbeit und kulturellem Austausch gab es immer auch einen fruchtbaren Wettbewerb, beeinflusst von der gemeinsamen Geschichte und geografischen Nähe.

Gemeinsam in eine gute Zukunft

„Eins und eins sind mehr als zwei“ – unter diesem Motto haben wir am 1. Juli 2023 unseren gemeinsamen Weg als Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen besiegelt. Wenn wir auf dieses Jahr zurückschauen, können wir zufrieden sein. Unserem Ziel, eine Fusion auf Augenhöhe zu schaffen und das Beste aus beiden Handwerkswelten nördlich und südlich der Ruhr zum Wohl unserer Innungen und Betriebe zusammenzuführen, sind wir ein gutes Stück nähergekommen. Unser Dank geht an dieser Stelle an alle, die mit ihren guten Ideen, aber auch mit

ihrer konstruktiven Kritik und mit ihrem entschlossenen Willen zur Veränderung diesen Weg möglich gemacht haben. Und wir werden auch in Zukunft Mitstreiter brauchen, die von der Idee so über-

zeugt sind wie wir. Und das vereint uns mit der Vergangenheit. Denn gestern wie heute sind es Männer und Frauen mit Elan, Mut und Beständigkeit, die das Handwerk in unserer Region zu dem gemacht haben, was es ist. Wir zählen darauf, dass Sie dabei sind. Folgen Sie uns nun in diesem Heft auf dem Weg durch die Zeit – von den Anfängen des organisierten freien Handwerks bis heute.

Ihre

Dipl.-Ing. Christian Sprenger
Kreishandwerksmeister

Bernd Marquardt
stv. Kreishandwerksmeister
Stadthandwerksmeister Hagen

Christoph Haumann
Stadthandwerksmeister
Lünen

„Das Handwerk in
Dortmund, Hagen und Lünen
ist eine Erfolgsgeschichte.“



FLEXIBEL DEUTSCH LERNEN

Die neuen Berufssprachkurse des BKH



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge



Kontakt

Bildungskreis Handwerk e.V. (BKH)
Sprachzentrum • Andreas Kümmel
Tel.: 0231 5177-223
E-Mail: kuemmel@bkh-handwerk.de
www.bildungskreis-handwerk.de



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

WIR GRATULIEREN ZUM JUBILÄUM.

Starke Leistung!

Die IKK classic gratuliert allen Macherinnen und Machern zum Jubiläum der Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen und wünscht viel Erfolg für die Zukunft. Feiern Sie mit: Jetzt vom starken Partner des Handwerks mit über 70 Zusatzleistungen profitieren!
ikk-classic.de



Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.

Handwerk steht für
Frieden und Freiheit.

Solidarität mit den
Menschen in der
Ukraine!



Vordenker des Handwerks im Gruppenbild:
Die Vollversammlung des Handwerksamtes der
vereinigten Innungen zu Dortmund, aufgenommen 1928
S. 11



Ein neues Kapitel für die Kreishandwerkerschaft Hagen:
2003 wird das Kompetenz- und Dienstleistungszentrum
des Handwerks in Hagen-Kückelhausen eröffnet.
S. 26



Vertragsunterzeichnung 2023: Fusion zur
Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen
S. 31

Inhalt

Drei Jubiläen – ein Grund zum Feiern 6

Ein chronologischer Rückblick auf

- 122 Jahre Kreishandwerkerschaft Hagen
- 111 Jahre Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
- 1 Jahr Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen

Die frühen Jahre: 1902 bis 1919	6
Der Erste Weltkrieg und die Goldenen 20er: 1920 bis 1932	9
Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg: 1933 bis 1945	12
Wiederaufbau und Wirtschaftswunder: 1945 bis 1959	13
Eine Region im (Struktur-) Wandel: 1960 bis 1979	17
Mit Digitalisierung und Umweltschutz: 1980 bis 1989	20
Ins neue Jahrtausend: 1990 bis 2024	23

Verwaltungsspitzen der Kreishandwerkerschaften 33

Die wichtigsten Ereignisse im Überblick 34

Die Spitzen des Handwerks gestern und heute 35

Editorial 3

Impressum



Kreishandwerkerschaft
Dortmund Hagen Lünen

Herausgeber: Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen
Lange Reihe 62 • 44143 Dortmund • Tel. 0231 5177-0
E-Mail: info@kh-handwerk.de • www.kh-handwerk.de
Hauptgeschäftsführer: Ass. Sebastian Baranowski • V.i.S.d.P.: Ass. Sebastian Baranowski • Realisation: müller:kommunikation • Höxterweg 10, 44143 Dortmund • Tel.: 0231 223823-40 • E-Mail: handwerk@muellerkom.de
www.muellerkom.de Auflage: 250 Exemplare • Redaktionsschluss: 01.08.2024
Redaktion: Stefan Müller, Regine Teschendorf • Layout: Regine Teschendorf.

Bildnachweise: Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen / Bildungskreis Handwerk e.V. / Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH / Hermann Lorch Verlag, Dortmund / Wikipedia / Wikimedia / Das Handwerk in Hagen, 1902-1977, 75 Jahre Kreishandwerkerschaft Hagen / Archiv Bärwinkel, unbekannter Fotograf, Verlag Sinn, Hagen i. W., Wikimedia / Bain News Service / Creative Commons, Kaus Bärwinkeler / Erbe und Auftrag, Dokumentation 75 Jahre Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen, Dortmund 1988 / Bundesarchiv Bild 102-12733/CC-BY-SA3.oer / So wie es eigentlich gewesen, Erinnerungen Hagener Zeitzeugen, Hagener Geschichtsverein e.V., 1999 / Bäckerinnungs-Verband Westfalen-Lippe / Adobe / privat / Schornsteinfeger-Innung für den Regierungsbezirk Arnsberg / Janis Hinz
Titelfoto: © Michal – stock.adobe.com

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Lesefreundliche Texte und geschlechtergerechte Sprache lassen sich nicht immer gut vereinbaren. In dieser Zeitschrift wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet.

122 111 1



Drei Jubiläen – ein Grund zum Feiern

Das Handwerk der Region Dortmund, Hagen und Lünen kann auf eine erfolgreiche Geschichte zurückblicken

Die frühen Jahre 1902 bis 1919

Alles beginnt 1810 mit den Stein-Hardenbergschen Reformen in Preußen und der Einführung der Gewerbefreiheit. Bis dahin ist der größte Teil der gewerblichen Wirtschaft und des Handwerks durch das Zunftwesen reglementiert. Die Zünfte kontrollieren die Löhne, die Preise und vor allem den Zugang zum Markt. Der

nun befreite Wettbewerb macht vielen Handwerkern Sorgen und sie protestieren. Denn er öffnet den Markt für ungelernete und unqualifizierte Kräfte. Doch der Protest bleibt ungehört. Die Gewerbeordnung von 1869, deren Geltungsbereich mit dem Übergang zum Deutschen Kaiserreich auf das neue Reichsgebiet ausgeweitet wird, bringt die Gewerbefreiheit. In der Folge bildet sich 1873 der „Verein selbständiger Handwerker und Fabrikanten“, der die Handwerkerinteressen vertreten und Beschränkungen der

Gewerbefreiheit durchführen will. Auch anderswo schließen sich die Handwerker zusammen.

Der Innungsausschuss in Hagen wird gegründet

In Hagen besteht bereits seit 1885 eine (freiwillige) Freie Gesamt-Innung für die Stadt und den Landkreis. In der damaligen konstituierenden Sitzung im Ullrichschen Saal zählt die Innung 115 Mitglieder, deren Zahl im Laufe der nächsten Jahre schnell ansteigt. Den Vorsitz in

1885

Erste Gesamt-Innung in Hagen

1897

Handwerkergesetz

der Versammlung führt Bürgermeister Heinrich Diedrich Christoph Willde, als Vorsitzender wird Wagenbauer Heinrich Schulte gewählt, der bereits im Jahre 1887 von dem sehr aktiven Kürschnermeister Peter Bisterfeld abgelöst wird. Die Worte „Freie“ und „Gesamt“ in der Innungsbezeichnung zeigen, dass es sich um freiwilligen Beitritt der Handwerksmeister aus den verschiedensten Berufen handelt. Durch das HandwerkerGesetz von 1897 wird dann die Zeit reif für einen Zusammenschluss aller Innungen. Es bringt die gesetzliche Grundlage zur Errichtung von Handwerkskammern und Innungsausschüssen, die in den folgenden Jahren überall gegründet werden. Um die Jahrhundertwende setzt dann auch die Umwandlung der „Freien Innungen“ in Zwangsinnungen ein. Die Konstituierung des „Innungsausschusses für den Stadtkreis“, dem Vorläufer der Kreishandwerkerschaft Hagen, findet am 14. Juli 1902 im Deutschen Krug statt. Sie wird vom damaligen Oberbürgermeister der Stadt, Willi Cuno, geleitet.

Die Wahl des Vorstandes in dieser Versammlung ergibt:

- 1. Vorsitzender: Kürschnermeister Peter Bisterfeld
- 2. Stellvertretender Vorsitzender: Bauunternehmer Otto Neuhaus

- 3. Kassierer: Schornsteinfeger-Meister Friedrichs, Wanne
- 4. Stellvertretender Kassierer: Böttchermeister Oesinghaus
- 5. Schriftführer: Schuhmachermeister Kuhlmann

Die sechs Innungen sind:

- 1. Die Freie Gesamtinnung mit 130 Mitgliedern
- 2. Die Zwangsinnung für Friseure mit 85 Mitgliedern
- 3. Die Freie Innung für Schuhmacher mit 34 Mitgliedern
- 4. Die Freie Innung für Maurer, Zimmerer, Stukkateure und Steinmetze mit 27 Mitgliedern
- 5. Die Metzgerinnung für den Stadtkreis mit 30 Mitgliedern
- 6. Die Schornsteinfeger-Innung für den Regierungsbezirk Arnsberg mit 116 Mitgliedern.

Otto Neuhaus wird Vorsitzender des Innungsausschusses in Hagen

1911 wird Maurermeister Otto Neuhaus Vorsitzender des Innungsausschusses in Hagen und löst Peter Bisterfeld ab, der den Vorsitz seit der Gründung insgesamt neun Jahre innehatte. Neuhaus übernimmt den Vorsitz in einer Zeit des Umbruchs für das Handwerk, die eng mit der industriellen Entwicklung und dem



Beliebter Treffpunkt der damaligen Zeit: die neue Parkhalle in Hagen um 1911



Handschriftliches Protokoll einer Innungsausschuss-Versammlung 1902

wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt verbunden ist. Während die traditionellen Strukturen des Handwerks weiterhin eine Rolle spielen, müssen sich Betriebe an neue Technologien und Arbeitsmethoden anpassen, um erfolgreich zu bleiben.

Elektrizität verändert Arbeitsweisen

Dazu gehören vor allem Elektrizität und verbesserte Maschinen, insbesondere der Elektromotor. Sie verändern die Arbeitsweise vieler Handwerker. Einige traditionelle Gewerke werden durch diese Veränderungen sogar ganz überflüssig, während andere sich anpassen müssen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Das gilt auch für die Ausbildung. Trotz der traditionellen Ausbildungsgänge in Zünften und Innungen beginnen um 1911 formelle Ausbildungsprogramme an Bedeutung zu gewinnen. Diese Programme zielen darauf ab, Handwerker mit den neuesten Technologien und Fertigkeiten vertraut zu machen, um den Anforderungen der sich wandelnden Wirtschaft gerecht zu werden.

Geschäftsstelle in Hagen unter Paul Steinkühler eröffnet

Für den Innungsausschuss fällt immer mehr Arbeit an. Daher entschließt man sich, eigene Räume anzumieten – an der Hochstraße 45, dem ehemaligen Land-

1902

Innungsausschuss in Hagen

1911

Erste Ausbildungsprogramme



Innungsausschuss-Vorsitzender
Paul Steinkühler

ratsamt. Vorerst werden in diesem Haus Ende 1913 mehrere Räume angemietet und notdürftig eingerichtet, wozu einige Innungen das erforderliche Mobiliar stiften. Der Aufbau der Geschäftsstelle ist wegen der geringen zur Verfügung stehenden Mittel sehr schwierig. Nicht einmal eine Schreibmaschine ist anfangs vorhanden. Alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Aus Platzmangel müssen die Sitzungen des Vorstandes und anderer Ausschüsse noch im „Deutschen Haus“ abgehalten werden. 1913 entschließt sich der Innungsausschuss unter dem Vorsitzenden Paul Steinkühler dann, eine hauptamtliche Kraft, Frau Hobrock, einzustellen. Sie kann dann auf einer durch die Zimme-



Hagen i. W. Mittelstraße. Postkarte um 1912. Links das Textilkaufhaus Sinn, rechts die Einmündung Marienstraße. Das Abbiegegleis der Straßenbahn nach rechts führt in die Elberfelder Straße.

rer-Innung bereitgestellten Schreibmaschine die Post erledigen. Frau Hobrock bleibt über 50 Jahre lang bei der Kreishandwerkerschaft.

Erster Hauptamtlicher Geschäftsführer in Hagen gewählt

Die Arbeit in der Geschäftsstelle ist mühsam und wird nach und nach aufgenommen. Große Aufgabe des Jahres 1913 ist die Suche nach einem geeigneten Geschäftsführer. Man entschließt sich, die Stelle in den „Volkswirtschaftlichen Blättern“ auszuschreiben. Das Ergebnis

ist eine größere Anzahl von Angeboten, aus denen man Gustav Berghaus, Herrn Quabek und Dr. Robert Grundmann zur Wahl vorschlägt. In einer Innungsausschuss-Generalversammlung am 22. Oktober 1913 im „Deutschen Haus“ entscheidet man sich einstimmig für Dr. Grundmann aus Breslau. Der neue Geschäftsführer bringt dann am 11. Dezember 1913 vor einer größeren Innungsausschuss-Mitgliederversammlung in einem Vortrag seine Gedanken über „Zweck und Ziele einer Geschäftsstelle“ zum Ausdruck.



Geschäftsstelle des Hagener Innungsausschusses, Hochstraße 45. Auf dem Bild erkennt man die Hochstraße mit dem Verlauf vom rechten Bildrand hin zur Bildmitte.

Gründung des „Innungsausschusses der Vereinigten Innungen zu Dortmund“

Auch in Dortmund ist 1913 die Zeit reif für eine Veränderung. Mit der Gründung des „Innungsausschusses der Vereinigten Innungen zu Dortmund“, dem Vorläufer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen, geht das Handwerk neue Wege. Grund dafür ist vor allem die prekäre Lage: Das Handwerk verliert nach und nach seine führende Rolle im produzierenden Sektor an die Industrie und hat mit Personalproblemen zu kämpfen. Immer mehr Menschen – vor allem im Ruhrgebiet – wählen wegen der besseren Verdienstmöglichkeiten industriell-

1913

Erste Geschäftsstelle in Hagen

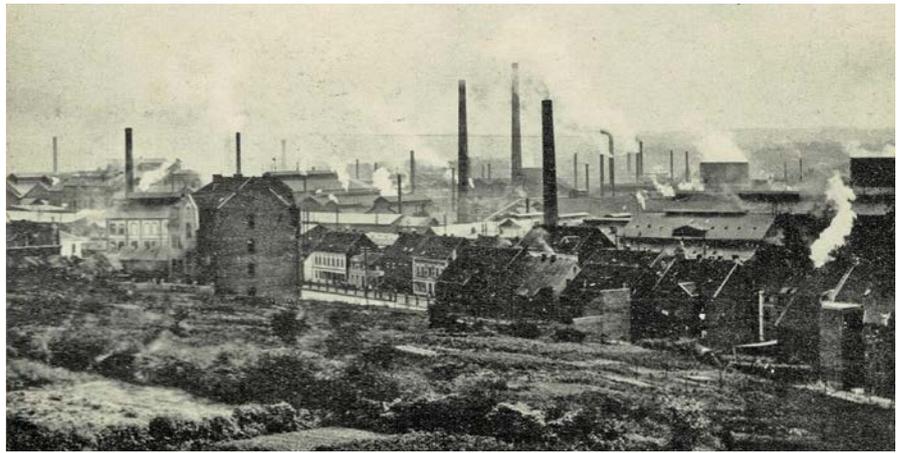
1913

Innungsausschuss in Dortmund

le Arbeitgeber. Und die gehen in großen Schritten nach vorn. Die technische Entwicklung treibt Bergwerke und Stahlhütten in Dortmund und Lünen derart voran, dass sich die Menge der Kohleförderung nahezu alle zehn Jahre verdoppelt. 1913 sind es im gesamten Ruhrgebiet 114 Millionen Tonnen; fast ein Viertel aller Kumpels arbeitet im östlichen Ruhrgebiet.

Gemeinsam stärker

Das Handwerk droht in dieser Zeit in Teilen unter die Räder der Industrie zu geraten. In dieser Situation ist es für die Vertreter der Innungen bereits Anfang des 20. Jahrhunderts notwendig, eine Organisation zu schaffen, die die Gesamtinteressen des Handwerks wahrnehmen kann, denn nur gemeinsam ist man stark. Bis zu einer endgültigen Einigung dauert es aber, ehe 1913 ein neues Kapitel in der Handwerksgeschichte der Region aufgeschlagen wird: die Gründung des „Innungsausschusses der Vereinigten Innungen zu Dortmund“, des Vorläufers der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen in Form einer Körperschaft des öffentlichen Rechts – mit über 4.000 angeschlossenen Handwerksbetrieben. Zum ersten Vorsitzenden der neuen Institution wird Drechslermeister Johannes Feuerbaum gewählt.



Die Hermannshütte in Dortmund-Hörde um 1910 – Symbol für den Aufstieg der Industrie

indem sie bei Auftraggebern um Verständnis werben für die schwierige Lage der Werkstätten. Als der Krieg 1918 endet und 1919 die Republik ausgerufen wird, stehen viele Handwerker erschüttert vor einem ungewissen Neubeginn.

Zusammenarbeit gefestigt

War der bisherige Innungsausschuss eher ein loser Zusammenschluss gewesen, so stellen Obermeister und Vertreter der Innungen im Nachkriegsjahr 1919 die Organisation auf festere Säulen und gründen das „Handwerksamt der vereinigten Innungen zu Dortmund“. Es ist eine der größten Zusammenschlüsse dieser Art in Westdeutschland, erstmals versehen mit

einer hauptamtlichen Geschäftsführung. Das Handwerksamt führt auch die Geschäfte für zahlreiche Innungen, die eine solche Aufgabe nicht selbst bewältigen können. 20 von insgesamt 35 Innungen können sich damals noch nicht sofort für einen Anschluss entscheiden. Aber auch sie arbeiten kooperativ mit dem Handwerksamt zusammen. Denn die Zeiten im Ruhrgebiet sind mit der Ruhrbesetzung durch die Franzosen alles andere als einfach für das Handwerk.

Innungsausschuss in Hagen wird „Handwerks- und Gewerbeamt“

Überall in Deutschland gibt es in dieser Zeit Streik, Demonstrationen und Revo-

Der Erste Weltkrieg und die Goldenen 20er 1920 bis 1932

Seine erste Bewährungsprobe erlebt der „Innungsausschuss der Vereinigten Innungen zu Dortmund“ als junge Handwerksorganisation im Ersten Weltkrieg. Alles wird dem Militär und der Kriegswirtschaft untergeordnet. Betrieben des Handwerks fehlt das Personal, viele Werkstätten verweisen, haben mit Problemen der Rohstoff- und Hilfsmittelbeschaffung zu kämpfen. Die Handwerksorganisationen versuchen mit aller Kraft, den Mitgliedsbetrieben zu helfen, etwa



Die Lage nach dem Ersten Weltkrieg ist wirtschaftlich schwierig. Französische Truppen besetzen 1923 Dortmund.

1914

Beginn Erster Weltkrieg

1918

Abdankung des Kaisers

lution. Der Innungsausschuss in Hagen versucht Ruhe und Stabilität zu wahren und hält gute Verbindung mit der Stadtverwaltung, insbesondere mit Oberbürgermeister Cuno, denn das Sagen in der Stadt haben jetzt der Arbeiter- und Soldatenrat und der Demobilisierungsausschuss. Die Anpassung der Handwerkerorganisation an die veränderten Verhältnisse führt zur Umbenennung des Innungsausschusses in „Handwerks- und Gewerbeamt Hagen“, um auch Innungen im Landkreis und anderen Vereinigungen den Anschluss zu ermöglichen.

Inflation und Ruhrbesetzung

Ohne Zweifel befinden sich der frühere Innungsausschuss und sein Rechtsnachfolger in einer erheblichen Finanznot, denn noch 1919 beträgt der Jahresbeitrag für Meister 10 Reichsmark und 2 Reichsmark für die beschäftigte Arbeitskraft. Das sind auch damals schon sehr begrenzte Mittel. Zudem nimmt die Inflation immer schärfere Formen an. Ganze Berufszweige des Handwerks drohen einzugehen. In dieser Zeit kümmert sich das neue „Handwerks- und Gewerbeamt Hagen“ vor allem um gutes Einvernehmen mit Behörden und Fachverbänden, sorgt für eine finanzielle Unterstützung bedrohter Betriebe und kümmert sich um Rohstoffe, um die Arbeit aufrechtzuerhalten. Noch schwieriger wird es dann 1923 durch die Ruhrbesetzung der



Maurer- und Zimmerermeister
Wilhelm Ebinghaus

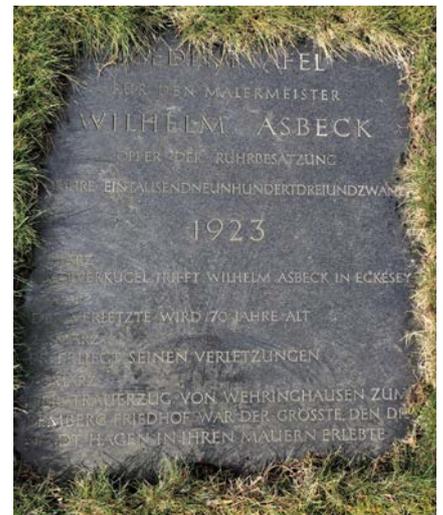
Franzosen. Der Hagener Raum wird zum Grenzland. Personenkontrollen an der Geitebrücke in Eckesey und Zugkontrollen in Hengstey unterbrechen den freien Zugang zum Ruhrgebiet – mit erheblichen wirtschaftlichen Nachteilen für das Hagener Handwerk.

Wilhelm Ebinghaus wird Vorsitzender des Handwerksamts in Hagen

Der Hagener Wilhelm Ebinghaus ist in dieser schweren Zeit der „Mann der Stunde“. Er wird 1920, ein Jahr nach Gründung des „Handwerks- und Gewerbeamts“, zu dessen 1. Vorsitzenden. Der Maurer- und Zimmerermeister ist ein Hagener Urgestein. Bei seinem Vater erlernt er mit 14 das Zimmerer- und Mühlenbauer-Handwerk, später auch noch das Maurer-Handwerk. Mit 34 Jahren übernimmt er in Eckesey das väterliche Geschäft und erweitert es zu einem Baubetrieb. Schon ein Jahr später, 1897, wird er Mitbegründer eines Baugewerksmeister-Verbandes in Hagen, 1912 Vorsitzender der Ortsgruppe Hagen des Baugewerbeverbandes. Im gleichen Jahr übernimmt er den Vorsitz, den er mehr als 20 Jahre innehat. Ein Jahr später wird die Bauhütte in Hagen gegründet und Ebinghaus wird dort Vorsitzender des Aufsichtsrates. Vermutlich ab 1916 ist er im geschäftsführenden Vorstand des Innungsausschusses und wird dann 1920 – bis 1941 – Vorsitzender des Hagener Handwerksamts. Doch damit nicht genug. Der agile Handwerksmeister wird danach auch noch Mitgründer der Maurerzwanngsinnung Hagen und gehört sofort dem Vorstand an. Ab 1933 ist er dann Obermeister der Innung.

Ein eigener Innungsausschuss für Lünen und Derne

Die erfolgreichen Zusammenschlüsse im Handwerk der Region setzen sich zwischenzeitlich fort: Der Innungsausschuss der vereinigten Innungen der Stadt Lünen und des Amtes Derne wird ins Leben gerufen. Das hat seinen Grund. Denn Lünen erlebt seit der Jahrhundertwende einen regelrechten Boom. Allein von 1910 bis 1925 kann sich die Zahl der Einwohner mehr als verdoppeln mit einem



Remberg-Friedhof in Hagen. Gedenktafel für den Malermeister Wilhelm Asbeck, Opfer der Ruhrbesetzung. Am 12. März 1923 trifft ihn die Revolverkugel eines französischen Soldaten, der in Eckesey in eine Menschenansammlung schießt. Wilhelm Asbeck wird durch Leberschuss schwer verletzt. Am 18. März wird er 70 Jahre alt; am 20. März erliegt er seinen Verletzungen. Bei seiner Beerdigung, so berichtet es die Hagener Zeitung vom 26. März 1923, hätten tausende und abertausende Hagener Spalier gestanden, die Bestattung geriet zu einer Kundgebung gegen die französischen Besatzer.

erstarkenden Handwerk. Das Vorbild in der Handwerkspolitik der Städte Hagen und Dortmund setzt folgerichtig auch in Lünen und Derne die Entwicklung zur Gründung eines Innungsausschusses in Gang. Er wird 1922 beschlossen und seine Geschäftsführung übernimmt das Handwerksamt Dortmund. Ein Jahr zuvor hatten sich bereits Innungsausschüsse für Hörde und Lütgendortmund gebildet.

Glanz und Elend der „Goldenen Zwanziger“

Die 1920er-Jahre bringen in Lünen Höhen und Tiefen. 1924 werden südlich der Lippe im Rahmen der Ruhrbesetzung unter dem örtlichen Major Ronforts französische Truppen stationiert. An den Lippe-Brücken, unter anderem an der Langen Straße, werden Grenzübergänge mit Passkontrollen eingerichtet. Das lokale Handwerk trifft es in dieser Zeit hart:

1919

Weimarer Verfassung

1919

Handwerksämter in Dortmund und Hagen

Die Inflation von 1923 ruiniert zahlreiche Existenzen und auch die 1929 beginnende Weltwirtschaftskrise zieht viel Elend nach sich. Letztendlich ebnet sie den Weg für die Propaganda der Nationalsozialisten.

Das Handwerksamt wird zur „Kreishandwerkerschaft Dortmund“.

Dortmund hat in den 1920er-Jahren trotz der Nachwirkungen des Ersten Weltkriegs und der vielen damit verbundenen lokalen und regionalen Probleme überregional auf das Handwerk einen bedeutenden Einfluss. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg beschäftigt man sich über Jahre hinweg mit den Problemen des Handwerks, seiner Betriebe und der Menschen und sucht nach Lösungen. Schon früh kommen dabei Ideen auf, eine eigenständige, örtlich berufsständische Organisation in der Art des Innungsausschusses und Handwerksamtes zu errichten. Auch über die Entwicklung einer neuen Reichshandwerksordnung wird bereits in den

1920er-Jahren nachgedacht und Arbeiten dazu schon vor 1933 zu einem fast endgültigen Abschluss geführt. Dabei wird erstmals ein neuer Begriff formuliert, der sich später durchsetzen sollte: die Kreishandwerkerschaft.

Vorreiter einer neuen Handwerksordnung

In Dortmund überlegt man sich, diesen neuen Begriff schon vor einer offiziellen reichseinheitlichen Einführung zu verwenden. So wird 1929 das Handwerksamt unbenannt in „Kreishandwerkerschaft Dortmund“. Damit wird für die Region ein lang gehegtes Anliegen zur Wirklichkeit. Mit der neuen Reichshandwerksordnung 1934 wird dann die in Dortmund inzwischen bereits bewährte Bezeichnung auf das gesamte Reichsgebiet übertragen. Wer genau der Erfinder des Begriffs „Kreishandwerkerschaft“ war, lässt sich heute nicht mehr nachvollziehen. Aber das Vorgehen spricht für eine große Innovationsfreudigkeit und geschickte Hand-

Achtung! **Handwerker!** Achtung!
Große öffentl. Handwerker-Verammlung
 für Lünen und Umgegend und Amt Derne am Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 8 Uhr, im Lokale des Herrn Joh. Schmidt, Lünen, Bäckerstraße.
 1. Vortrag: Notwendigkeit des restlosen Zusammenschlusses aller Handwerker eine Forderung unserer Zeit.
 2. Vortrag: Zweck und Ziele eines Innungsausschusses bzw. Handwerkeramts.
 Freie Aussprache.
 Alle Handwerker und Handwerkerinnen, insbesondere auch diejenigen, welche noch keiner Innung angehören, sind dringend und freundlich eingeladen — Unsere Mitglieder müssen unbedingt zur Stelle sein.
 Schneider-Zwangs-Innung Lünen-Derne
 Schuhmacher-Zwangs-Innung Lünen-Derne
 Bäcker-Zwangs-Innung der Stadt Lünen
 Bäcker-Zwangs-Innung Sahmen-Derne
 Freie allgemeine Handwerker-Innung Lünen
 1157
 Lünener Zeitung vom 2. Februar 1922

In der Lünener Zeitung vom 2. Februar 1922 erschien der Aufruf zur Handwerker-Verammlung am 5. Februar

werkspolitik in Dortmund. Dazu gehört übrigens auch die Gründung namhafter Organisationen wie die des „Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes“, der auf Dortmunder Boden ins Leben gerufen wird.



Vordenker des Handwerks im Gruppenbild: die Vollversammlung des Handwerksamtes der vereinigten Innungen zu Dortmund, aufgenommen 1928 im Saal des Gewerbevereins in der Kuhstraße. Zu diesem Zeitpunkt waren 2.500 Betriebe und rund 12.000 Beschäftigte in den 14 Innungen organisiert.

1922 Innungsausschuss Lünen

1923 Ruhrbesetzung und Inflation



Horace Greeley Hjalmar Schacht war von 1923 bis 1930 und von März 1933 bis Januar 1939 Reichsbankpräsident sowie von 1934 bis 1937 Reichswirtschaftsminister und damit zuständig für die neuen Handwerksverordnungen.



Die Mitarbeiter der Kreishandwerkerschaft Dortmund 1935, obere Reihe: Else Schäper, Fr. Schaak, Elsbeth Severin, Friedel Seydel, Hr. Carneim, Dr. Kurt Ross, Hans Peiffer, Erna Färber, Hr. Weißhuhn, Fr. Rauhut, Gustav Zahn, Fr. Kirchhoff, Hans Biegemeier. Untere Reihe: Erna Petzold, Erna Schnurbusch, Helene Bussenkruz, Friedrich Kopp, Irma Pattberg, Maria Hecker, Inge Kirberg.

Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg 1933 bis 1945

Ab 1933 ändert sich im Handwerk alles. Ziel der Nationalsozialisten ist, nach deren Machtübernahme eine hierarchische Gliederung nach dem „Führerprinzip“ zu

errichten. Dazu werden bestehende Organisationsstrukturen per Verordnung geändert. Die Erste Handwerksverordnung vom 15. Juni 1934 löst die Freien und Zwangsinnungen auf und ersetzt sie durch Reichsinnungsverbände. Über 70 Reichsfachverbände und rund 350 Landes- und Bezirksverbände des Handwerks werden aufgelöst. Mit der zweiten Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Deutschen Handwerks vom 18. Janu-

ar 1935 wird der Um- und Neubau der Handwerkskammern vollzogen, die auf der Grundlage des Gesetzes vom 26. Juli 1897 entstanden waren. Die Anordnung des Reichswirtschaftsministers Horace Greeley Hjalmar Schacht vom 23. März 1935 über die bezirkliche und fachliche Gliederung der Reichsgruppe Handwerk gestattete freie Innungen nur noch für nichthandwerkliche Gewerbebezüge.

Ernannt statt gewählt

Folge der geänderten gesetzlichen Vorschriften ist die Bildung einer neuen Kreishandwerkerschaft Dortmund für die Stadtkreise Dortmund und Lünen zum 1. Oktober 1934. Gleichzeitig wird der erste „Kreishandwerksführer“ ernannt (nicht mehr gewählt). Es ist der Drechslermeister Johannes Feuerbaum. Auch die Positionen der Obermeister sind mit Nationalsozialisten zu besetzen – freiwillig. Wenn nicht, wird nachgeholfen. Innungen werden aufgelöst oder erhalten neue Bezeichnungen. Später, 1943, verlieren Innungen und Kreishandwerkerschaft zudem ihren Status als Körperschaften des öffentlichen Rechts. Praktisch setzt sich allerdings die seit Jahren bewährte Arbeit der Amtsträger und der Innungsmitglieder fort; viele Ehrenamtsträger bleiben auf ihren Posten. Als große Einheit



Der Hauptbahnhof in Hagen 1935 zu Zeiten der „Gleichschaltung“

1929

Börsencrash und Weltwirtschaftskrise

1929

Kreishandwerkerschaft Dortmund

aufgestellt wird zudem die „Innungskrankenkasse Dortmund und Lünen“: 14 bestehende kleine Krankenkassen des Handwerks werden aufgelöst und eingliedert. Die gesamte Wirtschaft wird auf den Kriegsgewinn ausgerichtet.

Handwerksamt Hagen wird „Kreishandwerkerschaft“

Die sogenannte „Gleichschaltung“ durch die Nationalsozialisten beseitigt 1935 auch in Hagen die alten handwerklichen Institutionen „Innungsausschuss“ bzw. „Handwerks- und Gewerbeamt“ und es treten an deren Stelle wie überall in Deutschland die Kreishandwerkerschaften. Geht die kommunale Einheit der Stadt Hagen mit dem Landkreis Hagen zu der Zeit verloren, so bleiben die Innungen doch unverändert bestehen. Die wirtschaftliche Orientierung des alten Landkreises Hagen richtet sich weiterhin nach der Stadt Hagen aus, als dem Tor zum Märkischen Raum.

Erfüllung lang gehegter Wünsche

Die Umorganisation bringt auf der unteren Ebene die Erfüllung lang gehegter Wünsche, so z. B. die Einführung des „Großen Befähigungsnachweises“ (Meisterbrief) im Jahr 1935, die Eintragung in die Handwerksrolle und die Pflichtinnung als Grundlage der Handwerkerorganisation. Ohne Zweifel wäre eine ruhige, vernünftige Weiterentwicklung der Wirtschaft zum Segen des ganzen Handwerks weitergegangen. Da stellte dann der Beginn des Zweiten Weltkrieges 1939 jeglichen Fortschritt wieder infrage.

Fleischermeister Karl Rosenkranz wird Kreishandwerksführer in Hagen

Während im Ersten Weltkrieg das Nahrungsmittelgewerbe die Hauptlast zu tragen hatte, werden im Zweiten Weltkrieg 1939–1945 das Bauhandwerk und die Ausbauhandwerke vor eine schier unlösbare Aufgabe gestellt. Durch den Bombenkrieg wird die Rohstoffversorgung der Betriebe stark erschüttert, gleichzeitig ist das Handwerk auf dem Gebiet der Schadenbeseitigung nach Luftangriffen permanent im Einsatz. Bei all diesen

Arbeiten ist die Kreishandwerkerschaft Hagen unter Kreishandwerksführer Karl Rosenkranz die Leitstelle, in der die organisatorische Arbeit erledigt wird. In den beiden letzten Kriegsjahren kann die Arbeit in der Geschäftsstelle wegen der häufigen Fliegerangriffe und Zerstörungen nur notdürftig aufrechterhalten werden. Der große Luftangriff am 15. März 1945 im Zweiten Weltkrieg zerstört das Gebäude der Kreishandwerkerschaft in Hagen fast vollständig. Damit sind unter anderem Urkunden, Schriftstücke, Akten, Fotografien vernichtet. Auch die einzelnen Fachinnungen haben zum größten Teil ihre Konferenzbücher und Akten verloren. Dortmund ist vom Luftangriff 1945 ebenfalls betroffen. Die Handwerkskammer beispielsweise wird am 12. März während eines alliierten Luftangriffs auf Dortmund stark beschädigt.



Fleischermeister Karl Rosenkranz, Kreishandwerksführer der Kreishandwerkerschaft Hagen 1941

Trümmern ihrer Existenz. In dieser Situation bedeutet es eine große Erleichterung, dass wiederum die meisten Ehrenamtsträger des Handwerks ihre Arbeit fortsetzen können. Aufgrund des Einwirkens der damaligen Besatzungsmächte muss in Dortmund allerdings Kreishandwerksmeister Johannes Feuerbaum seine Ehrenamtstätigkeit 1945 unterbrechen. In den Jahren 1945 bis 1951 übernimmt der Baumeister Johannes Frieler das Amt des Kreishandwerksmeisters. Danach entscheidet sich die Mitgliederversammlung dazu, den damals 61-jährigen

Wiederaufbau und Wirtschaftswunder 1945 bis 1959

Als US-Truppen im Frühjahr 1945 in Dortmund, Hagen und Lünen einmarschieren, stehen viele Handwerker vor den



Hagen in Trümmern zum Ende des Zweiten Weltkriegs

1934

Handwerksverordnung

1935

„Gleichschaltung“

Johannes Feuerbaum erneut in das Amt des Kreishandwerksmeisters zu berufen. Man setzt dabei auf seine Erfahrung, denn Johannes Feuerbaum ist bereits seit 1913 im Ehrenamt tätig. Er ist Vorsitzender des Innungsausschusses (1913), Kreishandwerksführer (1934) und dann ab 1951 Kreishandwerksmeister in Dortmund und Lünen. Leider verstirbt er bereits im November 1953.

Neue Grundlagen

Persönlichkeiten des Handwerks aus Dortmund, Hagen und Lünen prägen den Neuaufbau der Handwerksorganisation im 1946 neu gegründeten Land Nordrhein-Westfalen mit. Gleichzeitig werden erste Grundlagen der „Verordnung über den Aufbau des Handwerks“ in NRW von 1946 geschaffen, nach der der Große Befähigungsnachweis erhalten bleibt und die KH wieder eine Körperschaft öffentlichen Rechts wird. Die ebenfalls 1946 verabschiedeten Satzungen vieler Kreishandwerkerschaften weisen den Weg in die demokratische Zukunft. Die starke Materialverknappung und falsche Preispolitik führen jedoch zu Kompensation und Schwarzhandel, d.h. zu Auswüchsen, die erst 1948 durch die Währungsreform und 1953 durch eine neue Handwerksordnung einigermaßen überwunden werden.



Er schafft es, die Kreishandwerkerschaft und die Innungen wieder aufzubauen. Baumeister Johannes Frieler, Kreishandwerksmeister Dortmund und Lünen von 1945 bis 1951



Dortmund, nahezu zerstört nach dem Zweiten Weltkrieg 1946

Baumeister Johannes Frieler wird Kreishandwerksmeister in Dortmund

1945 wird Baumeister Johannes Frieler zum Kreishandwerksmeister von Dortmund und Lünen bestimmt. Auf ihn warten keine leichten Aufgaben, denn es geht nicht nur um den schwierigen Wiederaufbau der zerstörten Bauten. Sein Vorgänger Johannes Feuerbaum hinterlässt als eine der zentralen Figuren der Anfangszeit der Kreishandwerkerschaft große Fußspuren. Für Frieler geht es unter anderem darum, mit den Besatzungsmächten zu sprechen, Genehmigungen auszuhandeln und die Betriebe bestmöglich zu unterstützen. Die Gebäude in Dortmund sind am Kriegsende zu mehr als 90 Prozent zerstört. Viele Handwerker haben keine Existenzgrundlage mehr oder sind in Gefangenschaft. Gleichzeitig liegt die Verwaltung des Handwerks am Boden. Aber Johannes Frieler schafft es, die Kreishandwerkerschaft und die Innungen wieder aufzubauen. Beide haben eine große Bedeutung als Organisationsstellen der gegenseitigen Hilfe und in dieser „Stunde Null“ unterstützen sich die Betriebe auch gegenseitig. Gleichzeitig steigt auch die Bedeutung des Handwerks, denn handwerkliche Leistungen werden überall gebraucht. Allein in Dortmund fehlen fast 60.000 Wohnungen.

Die „Stunde Null“ in Hagen

In Hagen wird 1945 Klempnermeister Friedrich-Wilhelm („Fritz“) Ily Kreishandwerksmeister. Vordringlich ist für ihn in dieser Zeit die Sicherstellung der Ernährung der Bevölkerung durch das Nahrungsmittelgewerbe und der Wiederaufbau der Häuser und Wohnungen durch das Baugewerbe. Hier schaltet sich die Kreishandwerkerschaft unter Ilys Leitung ein, führt die Verhandlungen mit der Militärregierung über die Freigabe von Behelfslieferwagen, die Dienstverpflichtung von Facharbeitern, die Zuteilung von Rohmaterialien, z. B. eines Kohlenkontingents. Es werden auch Verhandlungen über die Aufhebung von Stromsperren für Bäcker, Fleischer und andere Berufe geführt und vieles mehr. Fritz Ily hilft in dieser Zeit geschätzt hunderten Handwerksbetrieben beim Wiederaufbau ihrer Existenz. Die Kreishandwerkerschaft bewährt sich hierbei einerseits als örtliche Beratungsstelle für die Belange der Handwerksbetriebe und andererseits als Vermittlungsstelle zur Stadtverwaltung, Militärregierung, Bezirkswirtschaftsamt und anderen übergeordneten Stellen. Für die Kreishandwerkerschaft Hagen selbst muss vor allem der Wiederaufbau der Diensträume vorgenommen werden. Hier zeigen sich alle Handwerker solidarisch und ziehen an einem Strang. Alle In-

1939

Beginn Zweiter Weltkrieg

1945

Kriegsende und Wiederaufbau



Johannes Feuerbaum, der 1951 zum Kreishandwerksmeister gewählt wurde, gehört zu den großen Persönlichkeiten der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen.



Klempnermeister Friedrich-Wilhelm „Fritz“ Ily, der erste Kreishandwerksmeister in Hagen nach dem Krieg. 1960 scheidet er gesundheitsbedingt aus dem Amt aus.

chen Ausschüssen an. Außerdem ist er Beisitzer im Verwaltungsrat des Arbeitsamtes, beim Arbeitsgericht und bei der Innungskrankenkasse. Nach 15 Jahren im Amt des Kreishandwerksmeisters verabschiedet er sich im April 1960 aus gesundheitlichen Gründen aus dem Amt und wird zum Ehrenkreishandwerksmeister gewählt. Sein Nachfolger wird Dipl.-Ing. Rudolf Bruckschen. Fritz Ily verstirbt im Alter von 67 Jahren noch im September des gleichen Jahres.

Das Wirtschaftswunder kommt

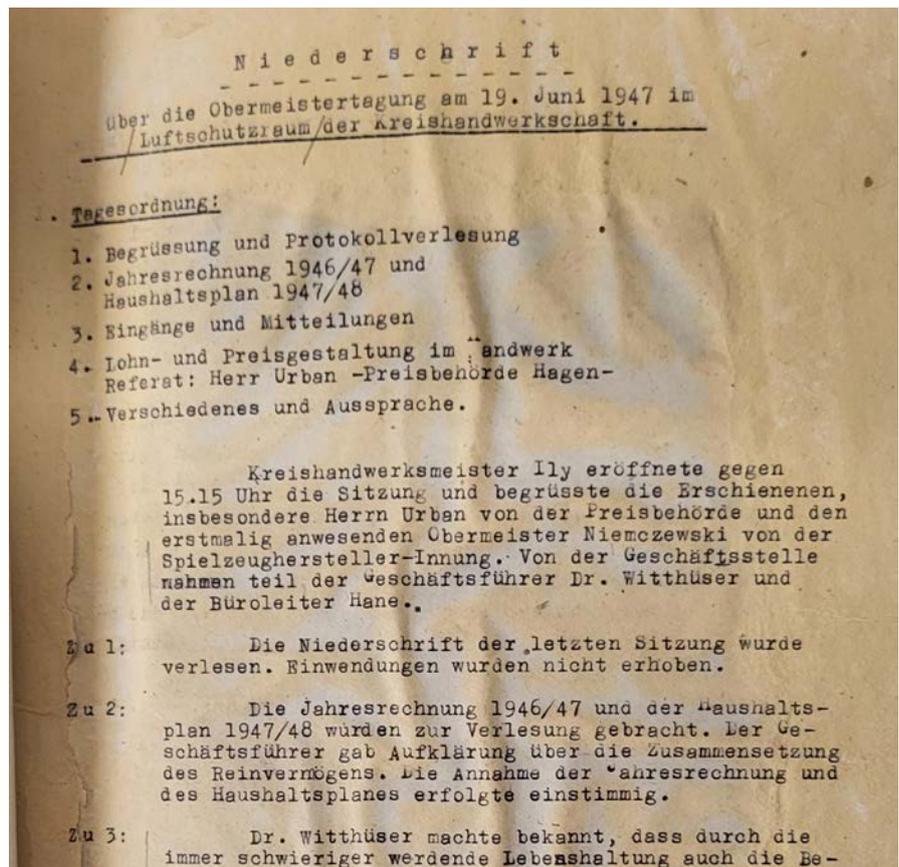
In den 1950er-Jahren bahnt sich bald nach der Währungsreform 1948 und der Gründung der Bundesrepublik 1949 eine Aufwärtsentwicklung der gesamten Wirtschaft an – das später so genannte „Wirtschaftswunder“. Dies führt zu einer Zunahme der Nachfrage nach handwerklichen Dienstleistungen und Pro-

nungen beteiligen sich am Wiederaufbau der eigenen Verwaltung, das Baugewerbe durch Material- und Dienstleistungen und die übrigen Innungen durch finanzielle Unterstützung. Doch das alles dauert seine Zeit. Erst im November 1948 kann die erste Sitzung des Vorstands der Kreishandwerkerschaft wieder im Innungssaal abgehalten werden, während man viele Jahre vorher im Luftschutzkeller des Hauses tagen musste. Auf der Tagesordnung ganz oben steht die Neuorganisation des Handwerks.

Klempnermeister Fritz Ily: Engagement für die Heimatstadt

Für Fritz Ily ist das Engagement für den Wiederaufbau seiner Heimatstadt eine Selbstverständlichkeit. Er wird hier als Sohn eines Hagener Dachdeckermeisters 1893 geboren und absolviert von 1907 bis 1910 in Hagen auch seine Lehrzeit. 1928 legt er seine Meisterprüfung in Dortmund im Klempner- und Installateurhandwerk ab. Selbstständig ist er aber bereits ab 1918 mit einem Klempnerei-, Installateur- und Dachdeckerbetrieb. Neben seinem Betrieb, seinem Ehrenamt als Kreishandwerksmeister und seiner Position als Mitglied der Vollversammlung und des Vorstands der Handwerkskammer Dortmund ist Fritz Ily auch an anderer Stelle engagiert. Er beteiligt sich aktiv

am kommunalen Leben der Stadt Hagen, ist Stadtverordneter und gehört zahlrei-



Auszug eines Protokolls der Obermeistertagung 1947, ein Jahr vor der ersten Sitzung des Vorstands der Kreishandwerkerschaft Hagen 1948

1946

Gründung Land NRW

1948

Währungsreform

dukten. Die Kreishandwerkerschaften haben in den wirtschaftlich stürmischen Fünfzigern vor allem damit zu tun, eine konstante und festigende Handwerkspolitik zu betreiben. Sie sorgen in ihrer Eigenschaft als Arbeitgebervertretung im sozial- und tarifpolitischen Bereich auch für den Abschluss angemessener Tarifverträge angesichts der überhitzten Konjunktur. Die Löhne gehen teilweise kräftig nach oben: Verdient ein Maurer 1960 noch 2,98 D-Mark pro Stunde, sind es fünf Jahre später bereits 4,23 Mark.

Malermeister Karl Vogel zum Kreishandwerksmeister in Dortmund und Lünen gewählt

1953 wird Malermeister Karl Vogel zum Kreishandwerksmeister gewählt. Bis 1959 steht er an der Spitze des Ehrenamts in Dortmund und Lünen. Es sind nicht nur die Jahre des Wirtschaftswunders, sondern auch die einer neuen, bundesweit gültigen Handwerksordnung. Sie schreibt damals das Prinzip der Qualifikation als Grundlage des Handwerks fest und legt damit die Basis für dauerhafte Entwicklungsfähigkeit und innovative Kraft des Handwerks „von innen“ heraus. Der Meisterbrief wird Garant für eine hohe Qualität im Handwerk. Darüber hinaus dient die Zulassungspflicht nicht nur dem Verbraucherschutz und der Sicherung hochwertiger Leistungen, sondern auch der Absicherung der Ausbildungsfähigkeit und -leistung kleiner Betriebe.



Kreishandwerksmeister Karl Vogel

Vielfach engagiert für Handwerk und Stadt

Karl Vogel ist in dieser Zeit dreifach gefordert. Er ist nicht nur Kreishandwerksmeister für Dortmund und Lünen, sondern zugleich auch Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung und Landesinnungsmeister seines Handwerks. Gleichzeitig wirkt er an vielen Stellen und auf hohen Ebenen der Organisation des Handwerks und auch im politischen Raum des neuen jungen Staates. So gehört er viele Jahre der FDP-Fraktion des Rates der Stadt Dortmund an. Besondere Anliegen sind Karl Vogel in seiner Amtszeit der berufliche Nachwuchs und die Bildungspolitik. Die Meisterschule für das Maler- und Lackiererhandwerk der Handwerkskammer Dortmund wird 1959 – nach seinem Tod mit 67 Jahren – ihm zur Ehre und zu seinem Angedenken in Karl-Vogel-Schule umbenannt.

Hagen hat mit Rudolf Bruckschen einen neuen Kreishandwerksmeister

In Hagen bestimmt eine starke Persönlichkeit die Wirtschaftswunderjahre: Baumeister Rudolf Bruckschen. Er wird 1960 zum Kreishandwerksmeister gewählt. Rudolf Bruckschen ist kein gebürtiger Hagener, sondern wird 1898 in Rottkirchen bei Essen geboren. Er studiert an der Technischen Hochschule Hannover und legt dort 1923 seine Prüfung als Diplom-Ingenieur ab. Anschließend ist er als Oberingenieur und Bauleiter im Ruhrgebiet für Zechen und Stahlwerke tätig. Seinen eigenen Hagener Betrieb für Hoch- und Industriebau, die Firma „Roland & Bruckschen“ gründet Rudolf Bruckschen im März 1929. In Hagen ist „Bruckschen & Co.“ ab 1947 in die Handwerksrolle eingetragen. Und auch in der Innung wird er in dieser Zeit aktiv. 1951 wird er zum stellvertretenden Obermeister der Baugewerks-Innung Hagen gewählt und 1957 zum Obermeister. 1960 schließlich wird er Kreishandwerksmeister. Insgesamt ist er mehr als 30 Jahre in baugewerblichen Organisationen ehrenamtlich tätig. 1969 führt Rudolf Bruckschen sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr weiter und wird von Franz Tigges im Amt ab-



Kreishandwerksmeister Rudolf Bruckschen

gelöst. Die Vertreterversammlung wählt ihn anschließend zum Ehrenkreishandwerksmeister.

Bäckermeister Wilhelm Hendker wird Kreishandwerksmeister in Dortmund und Lünen

1959 wird Bäckermeister Wilhelm Hendker in das oberste Ehrenamt des Dortmunder und Lünen Handwerks gewählt. Hendker hat sich schon vorher im Rahmen seines Berufes engagiert und für das Ausbildungs- und Prüfungswesen eingesetzt. Er ist nicht nur im Vorstand der Bäcker-Innung aktiv, sondern auch Kreislehrlingswart und von daher mit den Arbeiten im Vorstand der Kreishandwerkerschaft bestens vertraut. Den Schwerpunkt seiner Arbeit sieht er bei der Ausbildung des handwerklichen Nachwuchses. Als gläubiger Christ und Mitglied im Kolpingwerk steht für ihn dabei ein starkes soziales und politisches Engagement im Mittelpunkt. So ist er nach 1945 als CDU-Ratsmitglied in Dortmund in der kommunalen Arbeit engagiert. Aufgrund seiner vielfältigen Verdienste bekommt er im Laufe seines Lebens nicht nur die Auszeichnung mit dem großen Bundesverdienstkreuz und dem Deutschen Handwerkszeichen in Gold, sondern wird auch mit dem Komturkreuz des päpstlichen Silvesterordens sowie den Ehrenringen der Stadt Dortmund und der Bäcker-Innung ausgezeichnet.

1949

Gründung der Bundesrepublik Deutschland

1950

„Wirtschaftswunder“



Kreishandwerksmeister Wilhelm Hendker



Kreishandwerksmeister Franz Tigges

Franz Tigges ist der neue Kreishandwerksmeister in Hagen

Franz Tigges, der 1969 von der Vertreterversammlung zum Kreishandwerksmeister gewählt wird, ist eine Persönlichkeit der Nachkriegszeit und gehört zu den Männern der ersten Stunde. Er wird 1916 in Hagen geboren und absolviert im Alter

von 16 Jahren eine Konditorlehre, besteht 1942 die Meisterprüfung im Konditorenhandwerk. Nach dem Krieg bringt er seinen eigenen Betrieb, das seit 1867 bestehende Familienunternehmen Tigges am Markt, zu neuer Blüte. Und auch im Ehrenamt wird er aktiv. Von 1946 bis 1974 ist er in der Konditoren-Innung Hagen nachei-

inander als Lehrlingswart, stellvertretender Obermeister und Obermeister tätig, wird Vorsitzender im Gesellenprüfungsausschuss, 1966 stellvertretender Kreishandwerksmeister und 1969 Kreishandwerksmeister in Hagen. Aber nicht nur in Hagen ist Franz Tigges engagiert. Ab 1960 ist er Vorstandsmitglied des Innungsverbandes des Konditorenhandwerks Westfalen-Lippe in Iserlohn und von 1964 bis 1974 Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Dortmund. Bereits seit 1945 ist er CDU-Mitglied und gehört von 1960 bis 1975 als Mitglied der CDU-Fraktion dem Rat der Stadt Hagen an. Im Jahr 1974, dem letzten seiner Amtszeit, wird er zum Ehrenobermeister der Konditoren-Innung Hagen gewählt. Am 30. Juli 1976 wird Franz Tigges für sein Lebenswerk mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Nach langer Krankheit verstirbt er am 5. Februar 1978 im Alter von 61 Jahren.



Vorstand und Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen im Jahr 1963 mit Wilhelm Hendker (untere Reihe 5.v.l.)

Eine Region im (Struktur-) Wandel 1960 bis 1979

Schon Ende der 1950er-Jahre verlieren die Förderung von Kohle und die Produktion von Stahl im Ruhrgebiet an Bedeutung. In der 1960er-Jahren beginnt der „Strukturwandel“. Er setzt sich über mehrere Jahrzehnte fort. Infolge des Niedergangs der Kohle- und Stahlindustrie muss die Region um Dortmund, Hagen und Lünen neue Wirtschaftszweige entwickeln, um sich neu zu orientieren. Ab den 1970er-Jahren gewinnen Dienstleistungen immer mehr an Bedeutung, später auch Informations- und Kommunikationstechnologien. Gleichzeitig werden auch zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um den Strukturwandel sozialverträglich zu gestalten, indem Arbeitsplätze geschaffen und die Ausbildung und Umschulung von Arbeitskräften gefördert werden. Hier setzt das Handwerk an, um Beschäftigte zu gewinnen.

1953

Neue Handwerksordnung

1957

Gründung der EG

Bildungszentrum Handwerk I in Dortmund-Körne in Betrieb genommen

Schon in den 1960er-Jahren gilt die Arbeit der Kreishandwerkerschaft vor allem der Sicherung der eigenen Leistungsfähigkeit und der ihrer Innungen sowie dem Auf- und Ausbau von Bildungseinrichtungen. So wird in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts das Bildungszentrum Handwerk I in Dortmund-Körne geplant und 1970 in Betrieb genommen. Das markante Hochhaus an der „Langen Reihe“ in Dortmund-Körne ist vor allem für die Außerbetriebliche Lehrlingsunterweisung vorgesehen. Sie findet unter Federführung der jeweiligen Innungen statt. Mit der Zeit finden auf dem Gelände auch die Ausbildungsstätte der Gebäudereiniger und in direkter Nachbarschaft ab 1981 auch die Weiterbildungsstätten des Bildungskreises Handwerk ihren Platz. Die Verwaltung der Kreishandwerkerschaft ist in diesen Jahren noch in der Reinoldistraße in der Innenstadt angesiedelt. Erst 1991 ist das Verwaltungsgebäude in Dortmund-Körne bezugsfertig. Immer mehr entwickelt sich die Kreishandwer-

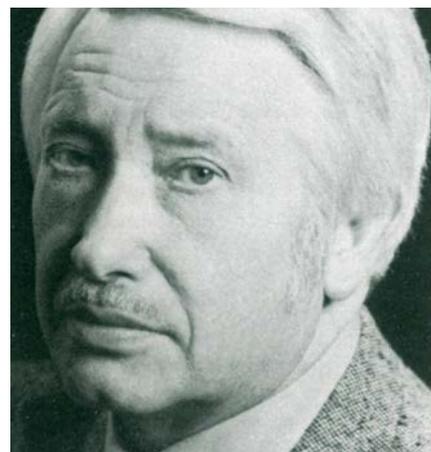


Karlheinz Hibbeler, Kreishandwerksmeister in Dortmund und Lünen von 1971 bis 1974

kerschaft hier zum Dienstleister der Innungen und Betriebe.

Bau-Ingenieur Karlheinz Hibbeler wird Kreishandwerksmeister in Dortmund

Leider nur relativ kurze Zeit kann Karlheinz Hibbeler das Amt des Kreishandwerksmeisters in Dortmund und Lünen ausüben. Der Bauingenieur und Mau-



Der Hager Kreishandwerksmeister Herbert Fränzner

ermeister wird im August 1971 in das oberste Ehrenamt gewählt und verstirbt bereits 1974. Trotzdem prägt er in diesen Jahren die Kreishandwerkerschaft. Dies ist auch der Tatsache zu verdanken, dass er schon viele Jahre vorher im Team des Vorstandes der Baugewerbe-Innung Dortmund und Lünen tätig war. Schon in dieser Zeit hatte Hibbeler viel Talent und Engagement bewiesen und sich in seinem Handwerk einen Namen gemacht. Während seiner Amtszeit legt er besonderen Wert auf die Gewinnung des Nachwuchses im Handwerk und auf dessen Ausbildung. Eine seiner zentralen Forderungen ist es dabei, dass zum gut geführten Handwerksbetrieb unabdingbar auch ein betriebswirtschaftlich exaktes Rechnungswesen gehört.

Herbert Fränzner engagiert sich als Kreishandwerksmeister in Hagen

Herbert Fränzner, der 1974 Kreishandwerksmeister wird, ist vielfältig engagiert. Geboren wird er 1914 in Hagen-Wehringhausen, macht eine Lehre und legt nach dem Krieg seine Meisterprüfung ab. Dann macht er sich mit einem eigenen Geschäft selbstständig. Ehrenamtlich übernimmt er 1954 den Vorsitz im Gesellenprüfungsausschuss und wird 1957 stellvertretender Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung Hagen. Nebenbei ist er Lehrer an der Cuno-Berufsschule II in Hagen. Und auch



Das Bildungszentrum Handwerk I in Dortmund-Körne im Jahr der Inbetriebnahme 1970

1960

Beginn des Strukturwandels

1970

Bildungszentrum Dortmund



Karl Sticker, Kreishandwerksmeister in Dortmund und Lünen von 1974 bis 1984

politisch ist er stark engagiert: Der Hagener FDP dient er im Kreisvorstand und Bezirksvorstand, ist von 1975 bis 1979 Mitglied der Betriebsbezirksvertretung Süd und bereits ab Mitte 1964 in mehreren Ratsausschüssen tätig. 1968 schließlich wird er von der Innung zum Obermeister gewählt und 1974 von der Delegiertenversammlung zum Kreishandwerksmeister. Als Obermeister kümmert sich Herbert Fränzner 15 Jahre lang besonders um die berufsständischen Belange seiner Innung, als Kreishandwerksmeister liegt ihm besonders die Ausbildung des Nachwuchses am Herzen. In seine Zeit fällt u. a. die Entscheidung für die Errichtung eines Versorgungswerks der Kreishandwerkerschaft Hagen. 1978 muss er jedoch krankheitsbedingt seine ehrenamtliche Tätigkeit aufgeben. Herbert Fränzner verstirbt im September 1984 nach langer Krankheit im Alter von nur 69 Jahren.

Der neue Kreishandwerksmeister in Dortmund heißt Karl Sticker

Karl Sticker, der 1974 zum Kreishandwerksmeister in Dortmund und Lünen gewählt wird, hat keinen leichten Start. Denn er ist Nachfolger des engagierten Kreishandwerksmeisters Karlheinz Hibbeler, der unerwartet verstorben ist. Ansonsten aber sind die Voraussetzungen für ihn ideal. Der Radio- und Fernsehtechnikermeister ist an vielen Stellen im Handwerk aktiv und hat sich als Kreis-

lehrlingswart ebenso wie als Obermeister der Radio- und Fernsehtechniker-Innung bereits einen Namen gemacht. Er macht es sich zur Aufgabe, das Handwerk und seine Betriebe vor allem auf technischem Gebiet nach vorn zu bringen. Gleichzeitig gilt sein Augenmerk dem hohen dafür notwendigen Ausbildungsstand und einer sicheren betriebswirtschaftlichen Grundlage. Karl Sticker bleibt zehn Jahre, bis 1984, Kreishandwerksmeister. Parallel ist er Verbandsvorsitzender des Fachverbands Elektrotechnische Handwerke NRW. Dann muss er das Amt satzungsgemäß aufgeben, denn er wird 1984 Präsident der Handwerkskammer zu Dortmund. Dort stellt er bereits früh die Weichen für das Handwerk des 21. Jahrhunderts. Karl Sticker ist an vielen Stellen engagiert. Unter anderem ist er Mitbegründer der Reinoldigilde zu Dortmund e.V. Für sein Engagement wird ihm später das Bundesverdienstkreuz erster Klasse verliehen und 1985 der Deutsche Handwerkspreis.

75 Jahre Kreishandwerkerschaft Hagen

Im Jahr 1977 wird die Kreishandwerkerschaft Hagen 75 Jahre alt. Kreishandwerksmeister Herbert Fränzner zieht im Rahmen der Feierlichkeiten eine positive Bilanz: Aus dem ursprünglich von sechs Innungen gebildeten Innungsausschuss Hagen ist in der Zwischenzeit eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit 23 Innungen und fast 2000 Betrieben geworden. Einige Innungen sind mehr als 80, 90, ja die Hagener Friseur-Innung sogar mehr als 100 Jahre alt. Anlässlich des Jubiläums gibt die Kreishandwerkerschaft eine eigene Festschrift als gebundenes Buch heraus. Sie bietet einen kurzen Rückblick in die Geschichte und eine Übersicht der Innungen und ihrer Mitgliedsbetriebe. In einem Grußwort lobt der Hagener Oberbürgermeister Rudolf Loskand die enge Verbundenheit zwischen der Stadt Hagen und dem Handwerk. Doch es ist nicht alles Gold, was glänzt, in dieser Zeit. Die wirtschaftliche Situation im Handwerk in den 1970er-Jahren ist geprägt von Ölpreisbedingten Krisen und einer angespannten

wirtschaftlichen Lage. Dies hat auch auf das Handwerk in Hagen Auswirkungen, denn die Aufträge sinken, der Benzinpreis steigt und Investitionen werden zurückgestellt.

Gründung des Bildungskreises Handwerk

Um ihrem eigenen Bildungsauftrag verstärkt nachkommen zu können, gründet die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen 1976 unter Kreishandwerksmeister Karl Sticker und Hauptgeschäftsführer Wilhelm Reismann den Bildungskreis Handwerk e.V. Das oberste Ziel ist die Vermittlung aktueller berufsspezifischer Qualifikationen zur besseren Integration von Teilnehmenden in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Erster Geschäftsführer wird Helmut Klasen und auch sein späterer Nachfolger Volker Walters ist als Verantwortlicher für die Finanzen von Anfang an dabei. Eine erste Werkstatt – mehr oder weniger eine Garagenwerkstatt – wird zu Bildungszwecken an der Düsseldorfer Straße in Dortmund-Körne eingerichtet. In ihr arbeitet ein Tischlermeister als Angestellter. Zu



Titel der Jubiläumsschrift „Das Handwerk in Hagen 1902-1977“

1972

Olympische Spiele

1973

Ölkrise

diesem Zeitpunkt findet die überbetriebliche Lehrlingsausbildung bereits unter Regie der Innungen im „Bildungszentrum I“, dem 1967 errichteten Hochhaus an der Langer Reihe statt. Das Arbeitsamt unter dem damaligen Präsidenten Ehrenfried Kolodzik begrüßt die neue Initiative des BKH für mehr Qualifikation und spricht sich dafür aus, sie auszubauen, um vor allem Langzeitarbeitslose wieder zurück in Beschäftigung zu bringen.

August Schrahn wird Kreishandwerksmeister in Hagen

Der 1925 geborene Schornsteinfegermeister August Schrahn macht seinem Handwerk alle Ehre. Im Alter von 15 Jahren, 1940, ergreift er den Beruf des Schornsteinfegers. Ab 1962 ist er Obermeister und gleichzeitig Geschäftsführer der Schornsteinfeger-Innung für den Regierungsbezirk Arnsberg und füllt beide Ämter mit viel Umsicht und großem Fachwissen aus. Arbeitsschwerpunkte der Schornsteinfeger in dieser Zeit sind der vorbeugende Brandschutz, der aufkommende Umweltschutz und auch die Energieeinsparung. August Schrahn führt sein Handwerk mit Geschick in die neue Zeit. Gleichzeitig ist er auch stellvertretender Landesinnungsmeister tätig und Vorstandsvorsitzender der IKK Hagen. 1979 wird er als Nachfolger

von Herbert Fränzner zum Kreishandwerksmeister in Hagen gewählt. In seiner Amtszeit kann August Schrahn einen echten Rekord verbuchen: Er hat 1987 insgesamt 25 Dienstjahre als Obermeister geschafft. Der Bezirksschornsteinfeger im Kehrbezirk Castrop-Rauxel ist damit der damals dienstälteste Obermeister des Zentralverbandes des Schornsteinfegerhandwerks. Für seine besonderen Verdienste um das Handwerk und seine Organisation wird ihm 1985 die goldene Ehrennadel der Handwerkskammer Dortmund verliehen, deren Vollversammlung er bis zur Gebietsneugliederung angehört.

Mit Digitalisierung und Umweltschutz 1980 bis 1989

Die 1980er-Jahre sind eine Zeit des raschen Wachstums und der Innovation. Mit erschwinglichen Personal-Computern erreicht die Digitalisierung erstmals eine große Zahl von Handwerksbetrieben. Insbesondere ab den 2000er-Jahren finden digitale Technologien und Lösungen zunehmend Einzug in handwerkli-



Der Schornsteinfegermeister August Schrahn wird 1979 Kreishandwerksmeister und bleibt es bis 1994 – 15 Jahre lang

che Betriebe. Dies umfasst verschiedene Bereiche wie Werkzeuge und Maschinen, computergesteuerte Fertigungsprozesse, Softwarelösungen für Planung, Verwaltung und Kundenkommunikation sowie die Nutzung von Online-Plattformen für Marketing und Vertrieb. Gleichzeitig findet ein Umdenken bei den Kunden statt. Die Umwelt und ihr Schutz geraten mehr und mehr in den Mittelpunkt des Denkens. Die Handwerksbetriebe müssen sich an den neuen Gegebenheiten ausrichten.

Eröffnung des Bildungszentrums II in Aplerbeck

1981 eröffnet der Bildungskreis Handwerk in Dortmund-Aplerbeck das Bildungszentrum Handwerk II. Es ist die Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte, die mit einer Initiative für mehr Qualifikation im Handwerk begonnen hat. Auf Wunsch des damaligen Arbeitsamtes mietet der Bildungskreis ein großes Gelände mit Räumlichkeiten an der Ringofenstraße in Aplerbeck (heute Rodenberg-Center). Dort werden 1981 Werkstätten für die Bereiche Metallbau, Maler und Lackierer, Elektrotechnik und Tischler eingerichtet – das Bildungszentrum II entsteht. Außerdem zieht dort die Verwaltung des Bildungskreises ein. Innerhalb weniger Jahre wird eine Erweiterung nötig und man beschließt, auch weil der Mietver-



Beim Bildungskreis Handwerk e.V. werden unter anderem Tischler ausgebildet.

1974

Eröffnung des „Westfalenstadions“

1976

Gründung des BKH



An der Ringofenstraße in Dortmund-Aplerbeck eröffnet der Bildungskreis Handwerk 1981 das Bildungszentrum Handwerk II

trag in Aplerbeck endet, nach Körne zu gehen. Zu Beginn der 1990er-Jahre entstehen auf dem Gelände „An der langen Reihe“ darum weitere Werkstätten. Das Bildungszentrum in Aplerbeck wird aufgegeben und alle Werkstätten werden in Dortmund-Körne gebündelt.

Gründung des Versorgungswerks

Für das Alter vorsorgen, sich über das gesetzlich festgelegte hinaus gegen Risiken wappnen: Mit diesen Bedürfnissen sind die Betriebsinhaber und Beschäftigten der Handwerksunternehmen in Dortmund und Lünen lange auf sich allein gestellt. Das ändert sich spätestens, als 1983 das „Versorgungswerk für Handwerksinnungen im Bereich der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen e.V.“ gegründet wird. Es ist seine Aufgabe, als Selbsthilfeeinrichtung des örtlichen Handwerks für Arbeitgeber und Arbeitnehmer Absicherungsmöglichkeiten zu Sonderkonditionen zu schaffen. Gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft und der Signal Iduna Gruppe als Partner bil-

det es eine starke Gemeinschaft und bietet zahlreiche maßgeschneiderte Lösungen aus diversen Bereichen.

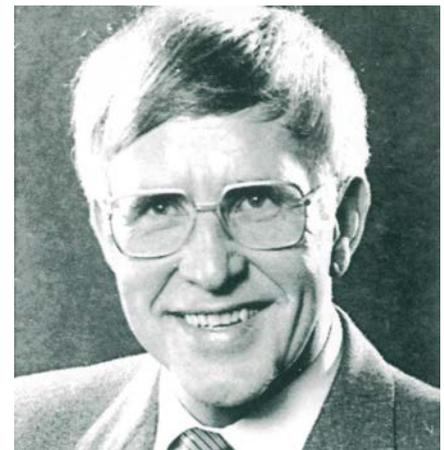
Stadthandwerksmeister

Franz Steinweg in Lünen gewählt

1984 tritt eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des Lüner Handwerks als Stadthandwerksmeister in der Lippestadt an: Franz Steinweg. Bis 1992 wird er im Amt bleiben und ist auch danach noch von 1994 bis 1999 als stellvertretender Kreishandwerksmeister aktiv. Franz Steinweg engagiert sich gleichzeitig mehr als 30 Jahre mit viel Idealismus auch für sein eigenes Handwerk, die Raumausstatter. Von 1969 bis 1992 gehört er in unterschiedlichen Funktionen dem Vorstand der Raumausstatter-Innung Dortmund und Lünen an, davon fast 20 Jahre als deren stellvertretender Obermeister bzw. als Obermeister. Die aktive Amtszeit von Franz Steinweg ist geprägt durch den Strukturwandel. Die Zahl der Aufträge sinkt, der technologische Wandel erfordert hohe Investitionen in neue Geräte und Maschinen. Franz Steinweg gestaltet diese Zeit mit und selbst nach seinem Ausscheiden aus dem Ehrenamt bleibt er aktiv. Der Seniorenkreis Handwerk, der im Mai 1995 auf seine Initiative hin ins Leben gerufen wird, hat bis zu 45 Mitglieder und bietet ein abwechslungsreiches Jahresprogramm mit regelmäßigen Tref-



Die Website www.versorgungswerke.de/hw/dortmund-luenen informiert ausführlich über die Angebote des Versorgungswerks.



Franz Steinweg, Stadthandwerksmeister in Lünen

1981

Bildungszentrum Aplerbeck

1982

Helmut Kohl wird Bundeskanzler

fen und gemeinsamen Ausflügen. Die Mitglieder sind interessiert an der Entwicklung des Handwerks, der Wirtschaft und der Gesellschaft. Heiligabend 2020 verstirbt Ehrenstadthandwerksmeister Franz Steinweg im Alter von 86 Jahren.

Helmut Limpert wird Kreishandwerksmeister in Dortmund

Als 1984 der Maler- und Lackierermeister Helmut Limpert zum Kreishandwerksmeister gewählt wird, steht das Handwerk in Dortmund und Lünen vor drei großen Herausforderungen. Zum einen ist die Region nach wie vor durch den Strukturwandel geprägt und dem damit verbundenen Übergang von der Schwerindustrie mit Kohle und Stahl hin zu anderen Wirtschaftszweigen. Dazu kommen aber auch zwei Strömungen, die in den nächsten Jahrzehnten das Bild des Handwerks nachdrücklich bestimmen sollen: die Digitalisierung und der Umweltschutz. Kreishandwerksmeister Helmut Limpert geht daran, die Errungenschaften der Technik auch in die Kreishandwerkerschaft zu bringen und dort den Auf- und Ausbau der Digitalisierung zu fördern. Und er sensibilisiert die Betriebe für das zweite bedeutende Thema der 1980er-Jahre: den Umweltschutz. Immer mehr steht das Umweltbewusstsein im Mittelpunkt des Verbraucherinteresses. 1983 ziehen die Grünen erstmals in



1984 wird der Maler- und Lackierermeister Helmut Limpert zum Kreishandwerksmeister gewählt.



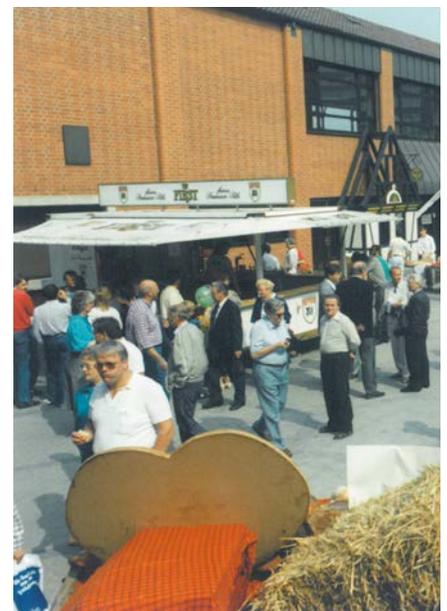
Der Vorstand der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen im Jahr 1988

den Bundestag ein und mit ihnen wächst die Relevanz umweltfreundlicher Praktiken. Große Teile des Handwerks müssen sich umstellen und starten einen Prozess des Umdenkens und des ökologischen Wettbewerbs, der die nächsten 30 Jahre prägen wird. Helmut Limpert, der selbst Obermeister der Maler- und Lackierergewerkschaft Dortmund und Lünen ist, trägt die Themen als Landesinnungsmeister des Maler und Lackierer-Innungsverbandes Westfalen auch in höhere Gremien hinein.

75-jähriges Bestehen in Dortmund mit Tag der offenen Tür

In der Wirtschaft rückt die Zeit der Vollbeschäftigung in den 1980er-Jahren in weite Ferne. Stattdessen hat es Westdeutschland Jahr für Jahr mit Massenarbeitslosigkeit zu tun. In Dortmund liegt die Arbeitslosenquote im September 1980 bei 5,6 Prozent – bis 1987 steigt sie auf fast 18 Prozent! Von der schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Lage in Nordrhein-Westfalen bleibt auch das Handwerk nicht unberührt. Zu dieser Zeit sind in der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen 39 Innungen mit 3.848 Mitgliedsbetrieben organisiert, die ihrerseits rund 36.500 Mitarbeiter beschäftigen und fast 6.500 Auszubildende zählen.

Im Jahr des 75-jährigen Bestehens gibt es bei allen Schwierigkeiten aber auch Gelegenheiten, das Jubiläum zu feiern. Vor allem im September und Oktober 1988 häufen sich die Festlichkeiten in Lünen wie in Dortmund. Im Mittelpunkt steht ein großes Volksfest, verbunden mit einem „Tag der offenen Tür“ auf dem Ge-



Im Mittelpunkt des Jubiläums 1988 steht ein großes Volksfest, verbunden mit einem „Tag der offenen Tür“ auf dem Gelände Lange Reihe.

1983

Versorgungswerk des Handwerks

1985

Michail Gorbatschow



Ein beeindruckendes Areal ist in Dortmund-Körne entstanden – mittendrin die neue Verwaltung der Kreishandwerkerschaft.

lände Lange Reihe und in den Gebäuden. Das Handwerk nutzt den Anlass, um sich der Öffentlichkeit zu präsentieren und bietet ein attraktives Rahmenprogramm – mit dem Erfolg, dass am 10. September etwa 20.000 Menschen zu Gast sind.

Neues Verwaltungsgebäude wird Zentrale der KH in Dortmund

Das Areal Lange Reihe – Hohe Fuhr verändert sich in den 1980er-Jahren deutlich: Sowohl die Friseur-Innung und die Baugewerbe-Innung als auch der Bildungskreis Handwerk errichten dort Neubauten. Jetzt schließt die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen ebenfalls ein Großprojekt ab: die Errichtung eines dreigeschossigen Verwaltungsgebäudes, 1986 beschlossen und Baubeginn 1989. Nach langen Geburtswehen sind im März 1991 die Bau- und Umzugsarbeiten abgeschlossen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung können ihre neuen Arbeitsplätze beziehen. Würdig gefeiert wird dieses Ereignis ein gutes Jahr später, im Rahmen von „Tagen der offenen Tür“ am 15. und 16. Mai 1992. Das Motto der Großveranstaltung: „Straße des Handwerks – Straße der Jugend – Straße der Verbraucher“. Der Neubau der Verwaltung steht auch symbolisch für eine neue Zeit: Die

innerdeutsche Grenze ist 1989 gefallen, Deutschland seit 1990 vereinigt, der Ostblock hat sich aufgelöst, die Sowjetunion ist Ende 1991 nur noch Geschichte. Nach der Vereinigung macht das Wort vom „Einheitsboom“ die Runde, Konsumgüterindustrie, Einzelhandel und auch das Handwerk profitieren erheblich. Lücken auf dem Arbeitsmarkt können durch die Ausbildung und Einstellung von Zuwan-

derern geschlossen werden. Vor allem deutschstämmige Spätaussiedler sowie Übersiedler aus den neuen Bundesländern fangen die prognostizierten demografischen Probleme vorerst auf.

Ins neue Jahrtausend 1990 bis 2024

Die Zeiten ändern sich in den 1990er-Jahren und der Jahrtausendwechsel wirft seine Schatten voraus: Immer mehr Gründungen im Handwerk liegen in weiblicher Hand und immer mehr Handwerksbetriebe werden von einer Frau geführt. Der Anteil der weiblichen Azubis in Handwerksberufen steigt auf 20 Prozent. Die Kreishandwerkerschaft trägt dem Rechnung und bezieht die Handwerkerfrauen in die Arbeit mit ein – der Arbeitskreis „Unternehmerfrauen im Handwerk Dortmund-Lünen e.V.“ erhält ab 1993 Gaststatus in den Mitgliederversammlungen der KH. Auch an anderer Stelle richtet die KH den Blick in die Zukunft. Gemeinsam mit dem Dortmunder Institut bifego wird die



Der Arbeitskreis „Unternehmerfrauen im Handwerk Dortmund und Lünen“ bei seinem 20-jährigen Jubiläum 2011

1989

Fall der Berliner Mauer, „Wende“

1991

Verwaltungsgebäude in Körne



Die Website www.wdh-handwerk.de der „Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH“ (WDH) gibt ausführlich Auskunft über ihr Angebot und ihre Leistungen

Untersuchung „Handwerk 2000“ Ende 1992 vorgelegt. Darin geht es um die Auswirkungen des EG-Binnenmarkts und die Situation in den neuen Bundesländern. In ihrem Hauptteil gibt die Studie eine Reihe von Anregungen für die künftige Arbeit der Innungen und liefert somit auch wissenschaftlich fundierte Hilfestellung seitens der KH. Trotz der guten Auftragslage im Zuge des Einheitsbooms sieht Kreishandwerksmeister Limpert dunkle Wolken aufziehen für die Jahre ab 1993. Der Strukturwandel ist noch längst nicht vollzogen, und mit der Öffnung der Grenzen auch im Osten wächst die Furcht vor Billiglohnanbietern im Handwerk. Um einen weiteren Teil zur Stärkung der Region beizutragen, tritt die Kreishandwerkerschaft 1992 der Gesellschaft „Entwicklungsagentur östliches Ruhrgebiet“ bei, die vor allem attraktive Gewerbeflächen aufbereiten und vermarkten soll und bis zum Jahr 2000 wirkt.

Gründung der „Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH“ (WDH)

Der Bedarf an Beratung und Service bei den Handwerksunternehmen wächst. Besonders im Hinblick auf Hard- und Software sieht die Kreishandwerkerschaft in Dortmund und Lünen erhöhten Bedarf angesichts des technischen Wandels. Unter dem Namen „Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH“ (WDH) wird

daher das Angebot des „Produktzentrums Handwerk“ um Dienstleistungen aller Art vergrößert – auch um eine spezielle herstellerunabhängige EDV-Beratung. Als ein weiterer Service wird 1994 zudem der „Versicherungsdienst Handwerk“ ins Leben gerufen, eine Kooperation zwischen dem Versorgungswerk der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen, der SIGNAL-Versicherung und der Innungskrankenkasse Dortmund und Lünen. Damit soll den Mitgliedern ein Gesamtangebot über alle persönlichen und sachlichen Versicherungsmöglichkeiten unterbreitet werden.

Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt Dortmund

Kreishandwerksmeister Helmut Limpert hebt am Jahresende 1993 hervor, welche Leistungen die KH gegenüber ihren Mitgliedsbetrieben erbringt: von der Überreichung der Handwerkskarte über die Vorbereitung der Lehrlingsunterweisung und die Aufgaben der Kassenführung bis hin zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für das Handwerk. Dabei wird ein weiteres Pilotprojekt initiiert: eine enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt Dortmund, die zum 1. Januar 1995 startet. Dadurch sollen mehr Nachwuchs- und Fachkräfte gewonnen werden, unter anderem durch eine Beschleunigung des Vermittlungsverfahrens.

Heribert Kamm wird Kreishandwerksmeister in Hagen

1994 wird Heribert Kamm von der Mitgliederversammlung in Hagen zum neuen Kreishandwerksmeister gewählt. Der Bäckermeister, der 1971 im Alter von 22 Jahren eine erste Bäckerei in Hagen eröffnet hat, ist ein erfahrener Mann an der Spitze des freien Handwerks. Seit 1972 widmet er sich bereits der handwerklichen Bäckerorganisation auf berufsständischer Ebene und seit 1993 ist er im Vorstand des Vereins „Erste Deutsche Bäckerfachschule“. Als Kreishandwerksmeister in Hagen bringt er in seinen Amtsjahren bis 2006 vor allem den Neubau eines Verwaltungs- und Schulungsgebäudes voran. Und auch danach ist noch längst nicht Schluss. 2008 ist er als Obermeister der Bäckerinnung Hagen ausschlaggebend für die Fusion zur damaligen Bäckerinnung Ruhr. Auch landes- und bundesweit ist Heribert Kamm auf Verbandsebene aktiv. Dem Bäckerinnungsverband Westfalen-Lippe steht er ab 2005 als Landesinnungsmeister zur Verfügung. Und der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e.V., dem über 70 Prozent aller in die Handwerksrolle eingetragenen Bäckereien angehören, kann von 2015 bis 2019 als Vizepräsident auf ihn zählen. Als Schatzmeister des Zentralverbandes ist er bis 2019 mitverantwortlich für den Verbandshaus-



Heribert Kamm, von 1994 bis 2006 Kreishandwerksmeister in Hagen, im Jahr 2018 bei einer Preisverleihung

1994

Gründung des WDH

1994

Versicherungsdienst Handwerk

halt. Zudem ist er Vizepräsident des Unternehmerverbands Handwerk NRW in Düsseldorf.

Von Kreishandwerksmeister Helmut Limpert zu Peter Burmann

Im November 1994 endet die Amtszeit von Helmut Limpert nach zehn Jahren als Kreishandwerksmeister in Dortmund und Lünen und mit ihm scheiden fünf Vorstandsmitglieder aus. In seiner Abschiedsrede legt er mit Blick auf die jüngsten Leistungen der KH die Richtschnur für die nächsten Jahre: „Es geht darum, dass wir uns auf weitere Dienstleistungsbereiche, die den einzelnen Betrieben dienen, erweitern.“ Dieses Ziel verfolgt auch sein Nachfolger Hans Albert Nolden, der allerdings nach anderthalb Jahren im April 1996 bereits vom Amt zurücktritt und die Verantwortung an den neuen Kreishandwerksmeister Peter Burmann übergibt. Das Amt füllt Burmann 18 Jahre lang aus, bis 2014. Er gehört dem Vorstand der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen bereits seit 1974 an und ist seit dieser Zeit auch Obermeister der Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen. Das bleibt der für seine klaren Worte bekannte Handwerksmeister 25 Jahre lang, bis er 1999 zum Ehrenobermeister ernannt wird. Im gleichen Zeitraum ist er auch als Vorstand des Landesinnungsverbands Dachdecker Westfalen aktiv. Ab 1989 ge-



Peter Burmann,
Kreishandwerksmeister von 1996 bis 2014
in Dortmund und Lünen



Besseren Service für die Mitgliedsbetriebe verspricht die neue EDV-Ausstattung der KH-Büros.

hört Burmann der Vollversammlung der Handwerkskammer Dortmund an. Von 1975 bis 2007 ist er auch im Aufsichtsrat der Dachdeckereinkauf West e.G., ab 1997 als deren stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. Für seine Verdienste um das Handwerk wird Peter Burmann in Folge mehrfach ausgezeichnet.

Der Weg zum Dienstleister

Besseren Service für die Mitgliedsbetriebe verspricht Mitte der 1990er-Jahre die neue EDV-Ausstattung der KH-Büros und die Anschaffung einer speziellen Software, die sowohl die Mitgliederverwaltung ermöglicht als auch die Anforderungen erfüllt, die das Lehrlings- und Prüfungswesen mit sich bringt. 1995 diskutiert die Mitgliederversammlung darüber, welche Dienste zusätzlich angeboten werden könnten, etwa die Einrichtung einer Inkasso-Abteilung oder einer Buchstelle als Steuerberatungsgesellschaft. Im Hinblick auf Inkasso-Fragen überarbeitet die Kreishandwerkerschaft ihren Kooperationsvertrag mit der Handels- und Wirtschaftsauskunftei Bürgel und realisiert Verbesserungen für die Betriebe. Sie übernimmt verstärkt die Aufgaben rund um das Inkasso-Wesen. Als geldwerte Leistung wird die Rechtsberatung und -vertretung hervorgehoben.



Erik Pamp, 1998 bis 2016
Stadthandwerksmeister von Lünen

Franz Steinweg übergibt das Amt an Erik Pamp

Im Ehrenamt und Hauptamt der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen stehen 1998 mehrere Veränderungen an: In Lünen wechselt nach 15 Jahren die Spitze und Stadthandwerksmeister Franz Steinweg übergibt das Amt im Dezember 1998 an den Bauunternehmer Erik Pamp. Gleichzeitig geht in Dortmund der langjährige Hauptgeschäftsführer Heinz-Dieter Berlemann zum 31. Mai 1998 in den Ruhestand. Ihm folgt am 1. Juni sein bisheriger Stellvertreter Günter Reichel. Der vormalige Geschäftsführer Helmut Klasen wird neuer stellvertretender Hauptgeschäftsführer – eine Doppelspitze, die bis ins Jubiläumsjahr 2013 hinein Bestand hat.

Fusionen und Veränderungen

Mitte der 1990er-Jahre deutet sich ein weiterer Strukturwandel innerhalb des Handwerks an: Die Handwerkskammer Dortmund betrachtet mindestens 50 Innungen als fusionsreif, da die Größe nicht mehr ausreicht, um eine korrekte Wahrnehmung der Aufgaben zu gewährleisten. Darüber hinaus steht die Kreishandwerkerschaft vor der Frage, wie sie mit der zunehmenden Zahl an handwerksähnlichen Betrieben umgehen soll, vor allem, wie diese an die Organisation herangeführt werden können, um deren großes Potenzial mit einzubinden. 1998

1999

Einführung des Euro als Buchgeld

2001

Terroranschlag World-Trade-Center

ist das Jahr der Innungsfusionen, in dem aber auch ein Markstein mit Blick auf das Informationszeitalter gesetzt wird: Kreishandwerkerschaft und alle Innungen sind erstmals im Internet vertreten. Zusätzlich erhalten alle Mitgliedsbetriebe die Möglichkeit, sich und ihre Leistungen mit Hilfe des Wirtschaftsdienstes Handwerk im World Wide Web zu präsentieren.

Eröffnung des Kompetenz- und Dienstleistungszentrums in Hagen

Auch in Hagen stehen große Veränderungen an. Mit der Errichtung und der Eröffnung des Kompetenz- und Dienstleistungszentrums des Handwerks im Gewerbepark in Hagen-Kückelhausen schlägt die Kreishandwerkerschaft Hagen 2003 ein neues und zukunftsorientiertes Kapitel für die Handwerkswirtschaft der Region auf. Ziel ist es, die Stärken des Handwerks zu bündeln und flexibel und kreativ auf veränderte Märkte und Verbraucherbedürfnisse reagieren zu können. Gleichzeitig will die Kreishandwerkerschaft Hagen neue Perspektiven für die überwiegend kleinen und mittelständischen Unternehmen des Handwerks schaffen. Denn nur Betriebe mit guter Perspektive bieten, so die Überzeugung, die Gewähr für ein gesichertes

Arbeitsplatz-Angebot und eine hohe Ausbildungsleistung. 19 Handwerksinnungen finden im neuen Handwerkszentrum auf 1.980 Quadratmetern Fläche ein Zuhause. Die Kreishandwerkerschaft mit Kreishandwerksmeister Heribert Kamm und Geschäftsführer Dr. Michael Plohmann an der Spitze ist stolz darauf, das neue Zentrum am 11. und 12. Oktober 2003 im Rahmen eines Tages der offenen Tür präsentieren zu können. Unter dem Titel „Handwerk kompakt“ erwarten Besucher an diesen beiden Tagen vielfältige Informationen und Demonstrationen des regionalen Handwerks, darunter ein Studio für Haarmode und Kosmetik, ein Fahrsimulator des Kfz-Gewerbes, eine Oldtimerschau, Schnupperkurse zur Internetrecherche und Beratungszelte der Innungen.

Joachim Beinhold wird Kreishandwerksmeister in Hagen

Im Rahmen der turnusmäßig anstehenden Vorstandsneuwahl der Kreishandwerkerschaft Hagen wählen die 15 Delegierten der Hagener Handwerksinnungen im Jahr 2006 Joachim Beinhold für die kommenden fünf Jahre zu ihrem Vorsitzenden. Der Elektroinstallateurmeister hält dieses Amt über 13 Jahre inne und wird in Anerkennung seines



Joachim Beinhold, der 2006 zum Kreishandwerksmeister in Hagen gewählt wird

ehrenamtlichen Einsatzes von den Delegierten der 13 Mitgliedsinnungen 2019 einstimmig zum Ehrenkreishandwerksmeister gewählt. Der gebürtige Hagener ist Handwerker mit Leib und Seele. Mit 16 Jahren absolviert er eine Ausbildung als Elektroinstallateur im väterlichen Betrieb, arbeitet dort mit und besucht nach dem Wehrdienst die Meisterschule in Köln. 1973 macht der junge Elektroinstallateurmeister sich – mitten in der Ölkrise – mit seinem eigenen Betrieb in Hagen-Eppenhagen selbstständig und bearbeitet vor allem Aufträge für kleine und mittlere Industriebetriebe im Raum Hagen. Von Anfang an ist er mit seinem Unternehmen überzeugtes Innungsmitglied, im Jahr 2000 wird er für die folgenden 20 Jahre zum Obermeister der Innung Elektrotechnik Hagen gewählt.

Gute Prognosen und neue Initiativen

Erinnerungen an die großen Umsatzsteigerungen im Zuge der deutschen Einheit vor 20 Jahren werden 2011 wach, als die Wachstumsrate fünf Prozent beträgt und die meisten Gewerke positive Entwicklungen verzeichnen. Die anziehende Konjunktur zeigt aber deutlicher als bisher den Mangel an Fachkräften auf. Entsprechend geht die Kreishandwerkerschaft neue Initiativen für Beschäftigung und Ausbildung an. Dazu gehört das Modellprojekt „Frauen im Handwerk“ des Bildungskreises Handwerk und der



Das neue Kompetenz- und Dienstleistungszentrum des Handwerks in Hagen-Kückelhausen

2003

Eröffnung Kompetenz- und Dienstleistungszentrum

2005

Angela Merkel



„Frauen im Handwerk“ heißt das Modellprojekt des Bildungskreises Handwerk e.V. und der Agentur für Arbeit 2011. Es soll dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Agentur für Arbeit, mit dem Frauen ihre Chancen auf Rückkehr ins Erwerbsleben erhöhen können. Anfang November 2011 startet zudem das Pilotprojekt „Experten-Mentoring für den Berufseinstieg“, bei dem ehrenamtlich Senior-Experten aus Handwerksbetrieben Schüler von Förder-, Haupt- und Gesamtschulen beim Start ihrer Ausbildung zur Seite stehen. Ein Jahr später, 2012, hält die sehr gute Stimmung weiter an: Im Frühjahr können fast 90 Prozent der Mitgliedsbetriebe auf einen guten oder befriedigenden Umsatz verweisen, nochmals zwei Prozent mehr als vor einem Jahr. Auch die Auftragslage bleibt auf hohem Niveau stabil. Die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen steht ein Jahr vor ihrem 100-jährigen Bestehen so gut da wie selten zuvor in ihrer Geschichte – Grund genug zu feiern, aber genauso Anlass wach zu bleiben und weiterhin alles zu unternehmen, um den Betrieben in der Region eine gute Zukunft zu sichern.

100 Jahre im Dienst des Handwerks

2013 ist ein Jahr zum Feiern. Denn die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen wird 100 Jahre alt. Für den 20. Juni lädt die Kreishandwerkerschaft zum offiziellen Festakt in das Haus der SIGNAL IDUNA Gruppe ein. Mit Blick über das Stadion, die Bolmke und das Ardey-Gebirge wird im Beisein zahlreicher Gäste aus Wirtschaft und Politik gebührend gefeiert. Gastgeber Reinhold Schulte, Vorstandsvorsitzender der SIGNAL IDUNA Gruppe, begrüßt die Anwesenden und

erinnert an die Gründung der Krankenunterstützungskasse als einer ebenfalls über 100 Jahre alten wichtigen Errungenschaft für das Handwerk. Kreishandwerksmeister Peter Burmann spricht in seiner Begrüßungsrede vor allem den vielen Ehrenamtsträgern seine Anerkennung aus, ohne die die erfolgreiche Arbeit der Kreishandwerkerschaft in den vergangenen 100 Jahren nicht möglich gewesen wäre. Oberbürgermeister Ullrich Sierau lobt das Handwerk der Region als eine „tragende Säule der Wirtschaftskraft der Stadt Dortmund“ und Lünens stellvertretender Bürgermeister Thomas Gössing dankt – in Vertretung von Bürgermeister Hans Wilhelm Stodollick – den Handwerksfirmen für ihre Anstrengungen bei der Ausbildung junger Menschen und ihr Engagement für die Region. In Vertretung des verhinderten Handwerkspräsidenten Otto Kentzler spricht sich Berthold Schröder, Vizepräsident der Handwerkskammer Dortmund, für die Gewinnung von mehr Nachwuchs für das Handwerk aus. In seiner anschließenden Festrede richtet auch Regierungspräsident Prof. Dr. Gerd Bollermann den Blick in die Zukunft und zeigt die Perspektiven und Chancen des Handwerks bei der Energiewende auf. Das Handwerk sei ein

Stabilitätsfaktor und Motor für die Region, so Bollermann.

Festakt in Lünen zeigt Bedeutung des Handwerks

Zum offiziellen Lünen Festakt anlässlich des 100-jährigen Jubiläums finden sich am 8. Oktober zahlreiche Gäste im Lüntec-Technologiezentrum ein. Stadthandwerksmeister Erik Pamp begrüßt viele namhafte Vertreter aus Wirtschaft und Politik. Anschließend ergreift Kreishandwerksmeister Peter Burmann das Wort und gibt einen aktuellen Einblick in die Lage und Leistungsfähigkeit des Handwerks in der Region. Die Festrede hält Lünens Pfarrer Ulrich Klink, der unter der Überschrift „Handwerk und Kirche“ an die enge Verbundenheit von Christentum und Handwerk erinnert. Ein besonderes Geschenk zum Jubiläum gibt es für die Lünen Bürger bereits vor der offiziellen Feier: Der 1988 anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Kreishandwerkerschaft errichtete Handwerkerbrunnen vor der St.-Georg-Kirche ist zum 100. Jubiläum einer Generalüberholung unterzogen worden. Gemeinsam mit Bürgermeister Hans Wilhelm Stodollick und Ehren-Stadthandwerksmeister Franz Steinweg sowie Vertretern von Stadt-



Die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen feiert 2013 auf der Dachterrasse der Hauptverwaltung der SIGNAL IDUNA. Mit dabei sind unter anderem Reinhold Schulte (7. v. l.), Vorstandsvorsitzender der SIGNAL IDUNA, Kreishandwerksmeister Peter Burmann (8. v. l.), Oberbürgermeister Ullrich Sierau (9. v. l.) und Regierungspräsident Prof. Dr. Gerd Bollermann (10. v. l.).

2013

100 Jahre KH Dortmund und Lünen

2014

Annexion der Krim

verwaltung, Kirche und Kreishandwerkerschaft wird der komplett erneuerte Brunnen im Jubiläumsjahr in Betrieb genommen. Ebenso wie vor 25 Jahren gerahmt von einem Festakt und dem Ausschank von Freibier.

Kreishandwerksmeister Christian Sprenger gewählt

Mit einem einstimmigen Votum wählt die Delegiertenversammlung der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen am 9. September 2014 Christian Sprenger in das oberste Ehrenamt des regionalen Handwerks. Der damals 46-jährige Dipl.-Ingenieur wird Nachfolger von Peter Burmann, der die Geschicke des Dortmunder und Lüner Handwerks seit mehr als 18 Jahren maßgeblich bestimmt hat. Sprenger, der nun für fünf Jahre an der Spitze der rund 4.800 Dortmunder und Lüner Handwerksbetriebe steht, hat sich im Handwerk bereits einen guten Namen gemacht. Seit 15 Jahren ist er im Ehrenamt tätig, davon allein zehn Jahre als Obermeister der Innung für Metall- und Kunststofftechnik. Im November 2009 wird er erstmals in den Vorstand der KH gewählt und ist ab März 2013 bereits stellvertretender Kreishandwerksmeister. Der gebürtige Dortmunder und zweifache Familienvater, der an der Universität Dortmund Maschinenbau studierte,

fühlt sich der Region tief verbunden. In seiner Amtszeit will Sprenger deshalb vor allem ein offenes Ohr für die Anliegen der Betriebe haben und sich mit der Arbeit seines Vorstands direkt an den Bedürfnissen der Mitglieder ausrichten. „Wir werden als Handwerk in Zukunft nur dann stark sein, wenn wir mit einer Stimme sprechen“, so der neue Kreishandwerksmeister, „darum werden wir strategisch genau schauen, wo wir stehen, was wir erreichen wollen und welche Wege wir gehen können.“ Nach seiner Wahl würdigt Christian Sprenger den scheidenden Kreishandwerksmeister Peter Burmann als einen Mann mit Liebe zum Handwerk, der sehr viele gute und vorausschauende Entscheidungen getroffen habe. Seinem Antrag, Peter Burmann zum Ehrenkreishandwerksmeister zu wählen, folgt die Delegiertenversammlung einstimmig.

Reiner Horstmann wird Stadthandwerksmeister von Lünen

In Gegenwart von Bürgermeister Jürgen Kleine-Frauns und Kreishandwerksmeister Christian Sprenger wählen die Vertreter der Lüner Handwerksbetriebe im April 2016 im Lüntec den studierten Elektrotechniker Reiner Horstmann zum neuen Stadthandwerksmeister. Horstmann bringt bereits mehrere Jahre Erfahrung als stellvertretender Kreishandwerks-



Dipl.-Ing. Reiner Horstmann übernimmt 2016 das Amt von Erik Pamp

meister mit ins Amt. Er wird die Geschicke des Lüner Handwerks mit großem Engagement bis 2019 leiten. Zum Zeitpunkt seiner Wahl gibt es 596 Handwerksbetriebe in Lünen, die mit rund 3.900 Beschäftigten und 392 Auszubildenden ein wichtiger Träger der Wirtschaft sind. Gleichzeitig mit der Wahl von Reiner Horstmann zum Stadthandwerksmeister werden Christoph Haumann (Firma Trompeter GmbH), Uwe Mittag (Firma Kühn Bedachungen GmbH) und Jürgen Krause (Firma Dahlhaus) zu neuen stellvertretenden Stadthandwerksmeistern bestimmt. Erik Pamp, der als Stadthandwerksmeister verabschiedet wird, hatte das Amt von 1998 bis 2015 inne und war zugleich elf Jahre als stellvertretender Kreishandwerksmeister tätig. Er wird von der Versammlung zum neuen Ehrenstadthandwerksmeister gewählt.

Kreishandwerkerschaften in Dortmund und Hagen vereinbaren enge Zusammenarbeit

Die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen und die Kreishandwerkerschaft Hagen beschließen 2018, im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung ab 2019 eng zusammenarbeiten. Den Beschluss geben die Vertreter der Kreishandwerkerschaften bei Presseterminen in Dortmund und Hagen im Dezember bekannt. Ziel der freiwilligen Kooperation ist es, Synergien beim Management der



Ehrenkreishandwerksmeister Peter Burmann (l.) und Kreishandwerksmeister Christian Sprenger

2015

Flüchtlingskrise in Europa

2016

Donald Trump



Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung mit (sitzend v. l.) Kreishandwerksmeister Hagen Joachim Beinhold und Kreishandwerksmeister Dortmund und Lünen Dipl.-Ing. Christian Sprenger, (stehend v. l.) Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen Ass. Joachim Susewind, stv. Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen Ludgerus Niklas, Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft Hagen Klaus Plohmann, Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen Kreislehrlingswart Ulrich John, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen Volker Walters

Innungen und der Mitgliederbetreuung zu nutzen, um eine optimierte Verwaltung und einen noch besseren Service für die Innungen und Innungsbetriebe möglich zu machen. Insgesamt werden damit die Gesamtinteressen von rund 6.500 Betrieben in der Region Dortmund, Hagen und Lünen vertreten. Dabei betreut die Kreishandwerkerschaft Hagen 13 Innungen und die Kreishandwerkerschaft Dortmund/Lünen 23 Innungen mit umfassenden Dienstleistungsangeboten.

Grundstein für mögliche Fusion

2021 soll nach damaligen Planungen die Fusion der beiden Kreishandwerkerschaften zu einer der größten und stärksten ihrer Art im Ruhrgebiet erfolgen. Geplant ist, dass die beiden Geschäftsstellen separat weitergeführt werden. „Wir geben uns zwei Jahre Zeit, untersuchen unsere Verwaltungsprozesse auf Synergien, prüfen alle Möglichkeiten der Zusammenarbeit sorgfältig und schauen, ob das Miteinander und die Personalplanung in den kommenden Jahren passen“, erklärt Ass. Joachim Susewind, Hauptge-

schäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen, den Umfang der beschlossenen Kooperation. „Unser Ziel ist es auch, das Dienstleistungsspektrum der beiden Kreishandwerkerschaften zu optimieren“, so Dr. Michael Plohmann, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Hagen. „Denn wir planen eine Kooperation auf Augenhöhe, bei der



2019 wird Bernd Marquardt Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Hagen

das Beste aus beiden Handwerkswelten nördlich und südlich der Ruhr zum Wohl unserer Innungen und Betriebe zusammengeführt werden soll.“ Die Eigenständigkeit der Innungen soll unberührt von dieser Zusammenarbeit bleiben.

Bernd Marquardt wird Kreishandwerksmeister in Hagen

Mit seiner Wahl im November 2019 wird Bernd Marquardt Kreishandwerksmeister in Hagen. Das Amt übernimmt der Obermeister der Maler-Innung Hagen von seinem Vorgänger Joachim Beinhold. Im Rahmen der Delegiertenversammlung wird er einstimmig gewählt. „Meine Ziele sind die Neuorganisation der Kreishandwerkerschaft Hagen und der Ausbau der Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen. Auch die Neumitgliedergewinnung und Nachwuchsförderung stehen ganz oben auf meiner Agenda“, formuliert Marquardt seine Vorhaben. Als stellvertretender Kreishandwerksmeister wird im Rahmen der Delegiertenversammlung Zimmerermeister Klaus Plohmann gewählt. Er übernimmt diese Funktion von Dachdeckermeister Karl-Heinz Ester, der



v.l.n.r.: Vorstandsbeisitzer Karl-Heinz Ester, Kreishandwerksmeister Bernd Marquardt, stellvertretender Kreishandwerksmeister Klaus Plohmann, Kreislehrlingswartin Cornelia Garneyer-Bergenthal, Vorstandsbeisitzer Detlef Peter Grün, als Gast der Delegiertenversammlung Carsten Harder, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dortmund und Vorstandsbeisitzer Bernhard Mertens

2016

Brexit

2018

Kooperationsvereinbarung der KHn

sich im Hinblick auf seine umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeit als Landesinnungsmeister des westfälischen Dachdeckerhandwerks hierfür nicht zur Wahl gestellt hat. Neben Ester werden der Obermeister der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Hagen/Ennepe-Ruhr, Detlef Peter Grün, und der Obermeister der Schornsteinfegerinnung für den Regierungsbezirk Arnsberg, Bernhard Mertens, als Vorstandsbeisitzer gewählt. Weiter gehört dem Vorstand Friseurmeisterin Cornelia Garneyer-Bergenthal an, die als Kreislehrlingswartin einstimmig im Amt bestätigt wird.

Christoph Haumann übernimmt die Spitze des Lüner Handwerks

Die Lüner Innungsbetriebe wählen 2019 den 56-jährigen Kfz-Meister und Geschäftsführer der Brambauer Autohaus Trompeter GmbH beim Handwerkerstammtisch im Technologiezentrum Lüntec einstimmig an die Spitze des städtischen Handwerks. Haumann, der gleichzeitig Obermeister der Kraftfahrzeug-Innung Dortmund und Lünen ist, folgt Reiner Horstmann nach, der die Geschicke des Lüner Handwerks in den vergangenen drei Jahren leitete. Für die Amtsperiode von 2019 bis 2024 setzt sich Christoph Haumann die stärkere Vernetzung der Lüner Handwerksbetriebe zum Ziel sowie eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Lünen. Lünens Bürgermeister Jürgen Kleine-Frauns, der an diesem



Schulterschluss für die wirtschaftliche Zukunft von Lünen: (v. l.) KH-Hauptgeschäftsführer Ass. Joachim Susewind, der neue Stadthandwerksmeister von Lünen Christoph Haumann, ehem. Stadthandwerksmeister Reiner Horstmann, stv. Kreishandwerksmeister Ralf Marx, Lünens Bürgermeister Jürgen Kleine-Frauns.

Abend Gastredner ist, bedankt sich bei Reiner Horstmann für dessen vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit der Stadt Lünen und sichert dem neuen Stadthandwerksmeister gleichzeitig die Unterstützung von Stadtverwaltung und Wirtschaftsförderung insbesondere bei der Herausforderung fehlender Fachkräfte im Handwerk zu.

Unterstützung in Corona-Jahren

Niemand hätte 2019 gedacht, dass das Handwerk sich 2020 in einer Wirtschafts-

krise befinden würde. Die Heftigkeit, mit der sich die Corona-Pandemie über die ganze Welt verbreitet, überrascht alle. Das Virus fordert fast drei Jahre lang die Kreishandwerkerschaften und ihre Innungen heraus. Der Corona-Pandemie mit Maskenpflicht und Lockdowns begegnet das Handwerk mit vielfältigen Maßnahmen. Seitens der Kreishandwerkerschaften in Dortmund, Lünen und Hagen wird schon in den ersten Wochen des



Christoph Haumann (l.) ist der neue Stadthandwerksmeister von Lünen und folgt damit Reiner Horstmann (r.) nach.



Die Corona-Jahre sind auch für die Handwerksbetriebe eine schwierige Zeit. In besonders gefährdeten Bereichen, wie bei den Friseuren, helfen die Innungen ihren Mitgliedern mit der Lieferung von Masken und Desinfektionsmaterialien.

2018

Hitze-„Jahrhundertsommer“

2019

Notre Dame in Flammen

Jahres 2020 alles unternommen, um die Auswirkungen der Krise auf die Handwerksbetriebe so klein wie möglich zu halten. In besonders gefährdeten Bereichen, wie bei den Friseuren, helfen die Innungen ihren Mitgliedern mit der Lieferung von Masken und Desinfektionsmaterialien. Trotz starker Einschränkungen arbeitet die Verwaltung weiter – zum Teil auch im „Home-Office“, alle Haupt- und Ehrenamtler sind voll im Einsatz. Im direkten Dialog mit der Politik versucht man, Ausnahmegenehmigungen von der Coronaschutzverordnung für Betriebe mit Existenzsorgen zu bekommen. Dankbar nehmen die Unternehmen aber auch die Soforthilfen und Unterstützungen der Bundes- und Landesregierung sowie der Kommunen an.

Fusion zur Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen

In einem historischen Akt wird am 31. Mai 2023 von den obersten Vertretern des freien Handwerks der Städte Dortmund, Hagen und Lünen eine neue gemeinsame Kreishandwerkerschaft aus der Taufe gehoben. Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger (Dortmund und Lünen) und Kreishandwerksmeister Bernd Marquardt (Hagen) unterzeichnen zusammen mit den beiden Geschäftsführern Ass. Joachim Susewind und Ass. Sebastian Baranowski den Fusionsvertrag und eine neue Satzung. Zum 1. Juli entsteht so die neue „Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen“ als Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie ist eine der größten ihrer Art im Ruhrgebiet und vertritt die Interessen von rund 6.500 Handwerksbetrieben in der Region, organisiert in 34 lokalen Innungen. Glückwünsche zur Neugründung gibt es anlässlich der Unterzeichnung vom Oberbürgermeister der Stadt Dortmund Thomas Westphal, vom Oberbürgermeister der Stadt Hagen Erik Olaf Schulz und vom Präsidenten der Handwerkskammer Dortmund Berthold Schröder.

Neuer gemeinsamer Vorstand

Bei der konstituierenden Mitgliederversammlung im Hotel Zweibrücker Hof in



Bei der konstituierenden Mitgliederversammlung im Hotel Zweibrücker Hof in Herdecke wählen die Delegierten einen Übergangsvorstand.

Herdecke wählen die Delegierten einen Übergangsvorstand, der zunächst für ein Jahr die Geschicke der neuen Handwerksorganisation leitet. Danach stehen Neuwahlen an. An der ehrenamtlichen Spitze wird es bis dahin mit den beiden bisherigen Kreishandwerksmeistern Dipl.-Ing. Christian Sprenger (Dortmund und Lünen) und Bernd Marquardt (Hagen) eine gleichberechtigte Doppelbesetzung geben. Die Hauptgeschäftsführung übernimmt Ass. Sebastian Baranowski, der schon seit einem Jahr Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Hagen ist. Ass. Joachim Susewind, bisher Hauptge-

schäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen, wird sein Stellvertreter und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem geplanten Aus- und Umbau der Werkstätten des Handwerks in Dortmund-Körne. Volker Walters wird noch bis zum Jahresende Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft bleiben.

Neuwahlen 2024 weisen Weg in die Zukunft

2024 schließlich vollendet die Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen ihre Fusion auch formell mit der Wahl eines neuen Vorstands. In ihrer gemein-



Vertragsunterzeichnung mit (v. l.) sitzend Kreishandwerksmeister Bernd Marquardt (Hagen) und Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger (Dortmund und Lünen) sowie stehend (v. l.) Geschäftsführer Volker Walters, Geschäftsführer Ass. Sebastian Baranowski (Hagen) und Hauptgeschäftsführer Ass. Joachim Susewind (Dortmund und Lünen).

2020

Corona-Pandemie beginnt

2023

Fusion der Kreishandwerkerschaften



Kooperationsvertrag mit der FernUni in Hagen unterzeichnet: (v. l. sitzend) Kreishandwerksmeister Bernd Marquardt, Rektorin Prof. Dr. Ada Pellert von der FernUniversität in Hagen, Kreishandwerksmeister Christian Sprenger, (stehend v.l.), stv. Kreishandwerksmeister Klaus Plohmann, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen Sebastian Baranowski, Norbert Neuhaus, Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen

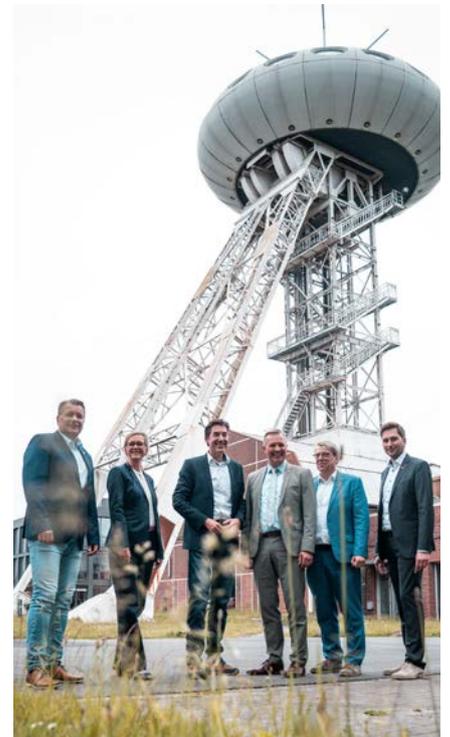
samen Sitzung im Technologiezentrum LÜNTEC bestimmt die Delegiertenversammlung am 3. Juni ihren Vorstand für die kommenden fünf Jahre. Allen voran wird der Dortmunder Dipl.-Ing. Christian Sprenger als Kreishandwerksmeister erneut in das oberste Ehrenamt gewählt. Der Hagener Bernd Marquardt, der in einer Doppelspitze mit Sprenger bis dahin ebenfalls das Amt des Kreishandwerksmeisters ausgeübt hat, wird stellvertretender Kreishandwerksmeister und Stadthandwerksmeister von Hagen. Als weiterer stellvertretender Kreishandwerksmeister wird Frank Kulig, Obermeister der Friseur-Innung Dortmund Hagen Lünen, wiedergewählt. Ebenfalls im Vorstand bleibt der Stadthandwerksmeister von Lünen, Christoph Haumann. Zur Kreislehrlingswartin wird erneut die Hagener Friseurmeisterin Cornelia Garner-Bergenthal bestimmt.

Positive Bilanz nach einem Jahr

Neben den Wahlen des Vorstands stehen an diesem Abend zahlreiche Regularien auf dem Programm. Hauptgeschäftsführer Ass. Sebastian Baranowski zeigt sich am Ende der Delegiertenversammlung mit dem Ergebnis mehr als zufrieden.

„Wir haben es geschafft, den Übergang zur gemeinsamen Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen nun auch formell im Vorstand zu vollziehen“, erklärt der Jurist. „Unsere Bilanz kann sich sehen lassen: Wir haben in einem Jahr alle Vorgänge und Verwaltungsprozesse intern optimiert und auf die neuen KH-Strukturen umgestellt. Das reicht von der personellen Neuausrichtung über die Außendarstellung im Web bis zum Briefbogen. Wir haben die Digitalisierung der Kreishandwerkerschaft vorangetrieben und den Sprung der Verwaltung in die Cloud geschafft. Und wir haben neue Partnerschaften angestoßen in der Region. Es liegt noch ein gutes Stück Arbeit vor uns, aber wir sind auf dem richtigen Weg.“ Allen voran ist man stolz auf die im Frühjahr 2024 neu geschlossene Partnerschaft mit der FernUniversität in Hagen. Anker der Kooperation ist der neue Forschungsschwerpunkt Arbeit – Bildung – Digitalisierung (ABD) der FernUniversität. Angesiedelt werden hier im Rahmen eines Fachkräftecampus gemeinsame Projekte zur Digitalisierung von handwerklichen Prozessen und zur Nachhaltigkeit im Handwerk. Im Aufbau ist zudem der Immersive Collaboration Hub,

in dem der Einsatz neuer digitaler Möglichkeiten, zum Beispiel das Lernen mit 3D-Technologien, auch mit Blick auf das Handwerk, erprobt werden kann. Auch in Dortmund geht die Kreishandwerkerschaft voran. Hier entsteht gemeinsam mit der Handwerkskammer Dortmund und der Baugewerbe-Innung Dortmund und Lünen ein neues Bildungszentrum für die Baugewerke. Geplant ist, auf rund 4.500 Quadratmetern Fläche fünf neue Werkstätten für Maurer, Fliesenleger und Zimmerer entstehen zu lassen, die im Jahr 2027 ihren Betrieb aufnehmen werden.



Die Spitzen der Kreishandwerkerschaft mit den Vertretern der Stadt Lünen nach den Vorstandswahlen: (v. l.) Bernd Marquardt, stellvertretender Kreishandwerksmeister und Stadthandwerksmeister von Hagen, Sylvia Tiems, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungszentrum Lünen GmbH, Stadthandwerksmeister von Lünen Christoph Haumann, Lünens Bürgermeister Jürgen Kleine-Frauns, Kreishandwerksmeister Christian Sprenger und der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen Ass. Sebastian Baranowski.

2024

Kooperation FernUniversität in Hagen

2024

Vorstandswahl der KH

Verwaltungsspitzen der Kreishandwerkerschaften

Jahr	Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
1920 bis 1929	Gustav Köhler
1930 bis 1945	Friedrich Kopp
1945 bis 1960	Hans Pfeiffer
1961 bis 1986	Wilhelm Reismann
1986 bis 1998	Heinz-Dieter Berlemann
1998 bis 2015	Assessor Günter Reichel
2015 bis 2023	Assessor Joachim Susewind

Jahr	Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Hagen
1914 bis 1922	Dr. Robert Grundmann
1922 bis 1927	Dr. Hans Riedel
1927 bis 1935	Heinrich Theobald
1935 bis 1945	Ernst Götte
1946 bis 1947	Assessor Paul Fischer
1947 bis 1974	Dr. Herbert Witthüser
1974 bis 1991	Assessor Dietrich Thomasius
1992 bis 2022	Dr. Michael Plohmann
2022 bis 2023	Assessor Sebastian Baranowski

Jahr	Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen
seit 1.7.2023	Assessor Sebastian Baranowski

ARBEITSSCHUTZ UND ARBEITSMEDIZIN

EDV-BERATUNG

DATENSCHUTZ, DATENSICHERHEIT, DIGITALISIERTER FORTSCHRITT!

WIR GRATULIEREN ZUM JUBILÄUM :-)

GUT BERATEN!

Die Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH betreut Unternehmen bei Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit, Datenschutz und moderner EDV-Technik.



Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH
 Lange Reihe 62
 44143 Dortmund
 Tel. 0231 5177 0
info@wdh-handwerk.de
www.wdh-handwerk.de

Die wichtigsten Ereignisse im Überblick

Ausgewählte historische Begebenheiten der Kreishandwerkerschaften

Jahr	Ereignis
1902	Der Innungsausschuss in Hagen wird gegründet
1911	Otto Neuhaus wird Vorsitzender des Innungsausschusses in Hagen
1913	Geschäftsstelle in Hagen unter Paul Steinkühler eröffnet
1913	Gründung des „Innungsausschusses der Vereinigten Innungen zu Dortmund“
1919	Gründung des „Handwerksamts der vereinigten Innungen zu Dortmund“
1920	Wilhelm Ebinghaus wird Vorsitzender des Handwerksamts in Hagen
1922	Ein eigener Innungsausschuss für Lünen und Derne
1941	Fleischermeister Karl Rosenkranz wird Kreishandwerksführer in Hagen
1945	Kreishandwerkerschaft Hagen zerstört bei Bombenangriff
1945	Baumeister Johannes Frieler wird Kreishandwerksmeister in Dortmund
1945	Klempnermeister Fritz Ily wird Kreishandwerksmeister in Hagen
1951	Drechslermeister Johannes Feuerbaum wird erneut Kreishandwerksmeister
1960	Rudolf Bruckschen wird Kreishandwerksmeister in Hagen
1969	Franz Tigges wird Kreishandwerksmeister in Hagen
1970	Bildungszentrum Handwerk I in Dortmund-Körne in Betrieb genommen
1974	Herbert Fränzner wird Kreishandwerksmeister in Hagen
1974	Karl Stickel wird Kreishandwerksmeister in Dortmund
1976	Gründung des Bildungskreises Handwerk
1979	August Schrahn wird Kreishandwerksmeister in Hagen
1984	Stadthandwerksmeister Franz Steinweg in Lünen gewählt
1984	Helmut Limpert wird Kreishandwerksmeister in Dortmund
1991	Neues Verwaltungsgebäude wird Zentrale der KH in Dortmund
1993	Gründung der „Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH“ (WDH)
1994	Heribert Kamm wird Kreishandwerksmeister in Hagen
1996	Kreishandwerksmeister Peter Burmann in Dortmund gewählt
1998	Franz Steinweg übergibt das Amt an Erik Pamp in Lünen
2003	Eröffnung des Kompetenz- und Dienstleistungszentrums in Hagen
2006	Joachim Beinhold wird Kreishandwerksmeister in Hagen
2013	Die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen feiert ihr 100-jähriges Jubiläum
2014	Kreishandwerksmeister Christian Sprenger gewählt
2016	Reiner Horstmann wird Stadthandwerksmeister von Lünen
2018	Kreishandwerkerschaften in Dortmund und Hagen vereinbaren enge Zusammenarbeit
2019	Bernd Marquardt wird Kreishandwerksmeister in Hagen
2019	Christoph Haumann übernimmt die Spitze des Lüner Handwerks
2023	Fusion zur Kreishandwerkerschaft Dortmund Hagen Lünen



1913: Paul Steinkühler,
Hagen



1920: Wilhelm Ebinghaus,
Hagen



1941: Karl Rosenkranz,
Hagen



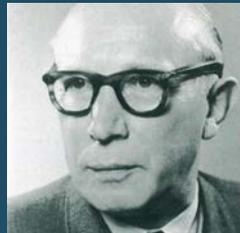
1945: Johannes Frieler,
Dortmund



1945: Fritz Ily,
Hagen



1951: Johannes Feuerbaum,
Dortmund



1953: Karl Vogel,
Dortmund und Lünen



1960: Rudolf Bruckschen,
Hagen



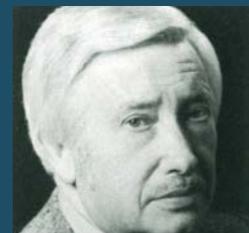
1959: Wilhelm Hendker,
Dortmund und Lünen



1969: Franz Tigges,
Hagen



1971: Karlheinz Hibbeler,
Dortmund



1974: Herbert Fraenzner,
Hagen

Die Spitzen des Handwerks gestern und heute



1974: Karl Stickel,
Dortmund



1979: August Schrahn,
Hagen



1984: Franz Steinweg,
Lünen



1984: Helmut Limpert,
Dortmund



1994: Heribert Kamm,
Hagen



1996: Peter Burmann,
Dortmund



1998: Erik Pamp,
Lünen



2006: Joachim Beinhold,
Hagen



2014: Christian Sprenger,
Dortmund und Lünen



2016: Reiner Horstmann,
Lünen



2019: Christoph Haumann,
Lünen



2019: Bernd Marquardt,
Hagen

Gemeinsam für die *Zukunft*

Herzlichen Glückwunsch
und auf viele weitere Jahre
guter Partnerschaft!



Unsere Marktpartnerschaft für mehr Ortsnähe, Qualität und Innovationskraft – gemeinsam mit den Fachbetrieben – gemeinsam für Dortmund >> dew21.de

DEW21

**GENAU
MEINE
ENERGIE**